

lehrer nrw

Kampf dem Lehrkräftemangel Salto mortale



Pädagogik & Hochschul Verlag · Graf-Adolf-Straße 84 · 40210 Düsseldorf · Foto: AdoeseStock

3 Unter der Lupe
Salto mortale

6 Im Brennpunkt
Die Gewaltspirale
stoppen!

15 Dossier
Die beschleunigte Abwärts-
spirale im deutschen
Bildungswesen

28 Recht&ausleger
Privat oder Staat

lehrer nrw – G 1781 –
erscheint sieben Mal jährlich
als Zeitschrift des 'lehrer nrw'
ISSN 2568-7751

Der Bezugspreis ist für
Mitglieder des 'lehrer nrw'
im Mitgliedsbeitrag enthal-
ten. Preis für Nichtmitglieder
im Jahresabonnement:
€ 35,- inklusive Porto

Herausgeber und Geschäftsstelle

lehrer nrw e.V.
Nordrhein-Westfalen,
Graf-Adolf-Straße 84,
40210 Düsseldorf,
Tel.: 02 11 / 1 64 09 71,
Fax: 02 11 / 1 64 09 72,
Web: www.lehrernrw.de

Redaktion

Sven Christoffer,
Ulrich Gräler,
Christopher Lange,
Jochen Smets,
Sarah Wanders,
Marcel Werner
Düsseldorf

Verlag und Anzeigenverwaltung

PÄDAGOGIK &
HOCHSCHUL VERLAG –
dphv-verlags-
gesellschaft mbH,
Graf-Adolf-Straße 84,
40210 Düsseldorf,
Tel.: 02 11 / 3 55 81 04,
Fax: 02 11 / 3 55 80 95
Zur Zeit gültig:
Anzeigenpreisliste Nr. 22
vom 1. Oktober 2021

Zuschriften und Manuskripte nur an

lehrer nrw,
Zeitschriftenredaktion,
Graf-Adolf-Straße 84,
40210 Düsseldorf

Für unverlangt eingesandte
Manuskripte kann keine Ge-
währ übernommen werden.
Namentlich gekennzeichnete
Beiträge geben die Meinung
ihrer Verfasser wieder.



UNTER DER LUPE

Sven Christoffer: Salto mortale

3

BRENNPUNKT

Sarah Wanders:
Die Gewaltspirale stoppen!

6

JUNGE LEHRER NRW

Marcel Werner: Gut vorbereitet
in die Staatsprüfung

8

Hardi Gruner: Same procedure
as every Legislaturperiode?

9

SERIE HAUPTSCHULEN

Hauptschule Wegberg:
Positive Pädagogik

10

TITEL

Dramatischer Personalmangel

12

DOSSIER

Prof. Dr. Hans Peter Klein:
Die beschleunigte Abwärtsspirale
im deutschen Bildungswesen

15

SCHULE & POLITIK

Mitglied werden, Mitglied werben

19

Energiesparmeister gesucht

20

Digitale Fortbildungsoffensive
wird verlängert

21

Ulrich Gräler: Politischer Teufelskreis

22

FORTBILDUNGEN

Klassenführung und Achtsamkeit

24

BATTEL HILFT

Was haben Sie sich vorgenommen?

26

SENIOREN

Neues Jahr – neue Angebote

27

IT-Fortbildung für Senioren

27

Exkursion nach Essen im Juni

27

RECHT § AUSLEGER

Christopher Lange: Privat oder Staat

28

ANGESPITZT

Jochen Smets: Sonderposten
aus dem Horrorkladen

30

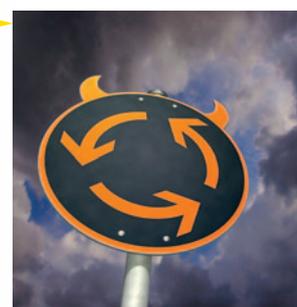
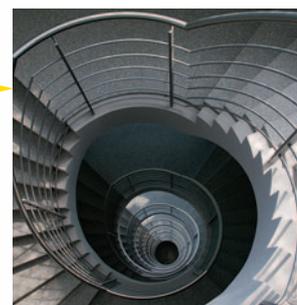
HIRNJOGGING

Aufgabe 1: Tiere mit Geheimnissen

Aufgabe 2: Homophone

Aufgabe 3: Reisefieber

31



Salto mortale

Das Ministerium für Schule und Bildung hat am 14. Dezember sein 'Handlungskonzept Unterrichtsversorgung' veröffentlicht. Es gleicht in mehrfacher Hinsicht einem Salto mortale.



von SVEN CHRISTOFFER

Als Kind habe ich mit großer Begeisterung im Fernsehen die Serie 'Salto Mortale' verfolgt. Sie erzählt die Geschichte einer Schweizer Artistenfamilie, den 'Flying Dorias'. Vater Carlo (unvergessen in dieser Rolle: Gustav Knuth) hält die Fäden der Familie in der Hand. Seine Kinder bilden die Trapeztruppe. Der jüngste Sohn Viggo (Hans-Jürgen Bäumler) ist mit dem Dreifach-Salto, dem Salto mortale, der Star der Gruppe. Gelingt die Dreifach-Rolle in der Luft, ist dem Artisten der Applaus des Publikums sicher, misslingt sie, können die Folgen katastrophal sein.

» Spagat zwischen Quantität und Qualität

Die Brücke zum 'Handlungskonzept Unterrichtsversorgung' ist schnell geschlagen: Schulministerin Dorothee Feller steht vor der schwierigen Aufgabe, 8000 unbesetzte Stellen schnellstmöglich besetzen zu müssen, gleichzeitig ist aber unstrittig, dass dafür bei weitem nicht ausreichend grundständig ausgebildete Lehrkräfte zur Verfügung stehen. Deshalb setzt die Ministerin auf den Seiteneinstieg. In der Tat ist die Situation dergestalt, dass sich die Frage, ob wir vermehrten Seiteneinstieg zulassen wollen oder nicht, längst nicht mehr stellt. Ohne ihn wird es nicht gehen. Umso wichtiger ist es daher, dass diese Menschen intensiver als bisher qualifiziert werden. Am Ende muss in der Regel das zweite Staatsexamen stehen. Das sind wir der Unterrichtsqualität schuldig und auch den Seiteneinsteigenden, die ansonsten aufgrund schlechter Bezahlung und fehlender Aufstiegsperspektiven

zu einer großen Gruppe Berufsfrustrierter degenerieren werden. Die Entscheidung, den Seiteneinstieg für das Lehramt an Grundschulen zu öffnen und mit einem berufsbegleitenden Vorbereitungsdienst zu verknüpfen, an dessen Ende das zweite Staatsexamen steht, halte ich aus diesen Gründen für folgerichtig.

» Balanceakt zwischen Gegenwartstristesse und Zukunftsattractivität

Unter der Überschrift 'Dienstrechtliche Maßnahmen' enthält das Handlungskonzept nicht wenige Härten: So sollen (auch schulformübergreifende) Abordnungen stärker genutzt und voraussetzungslose Teilzeitanträge intensiver geprüft werden. Bei Rückkehr aus einer Beurlaubung oder Freistellung ist zukünftig ein wohnortnaher Einsatz an einer Schule mit entsprechendem Bedarf im Umkreis von bis zu fünfzig Kilometern zum Wohnort vorgesehen. Damit wird der Einsatzradius um fünfzehn Kilometer erweitert. Aus meiner Sicht ist das ein völlig falsches Signal: Wie soll der Lehrkräfteberuf für künftige Generationen attraktiver werden, wenn man ihn in der Gegenwart noch unattraktiver macht? Das Ministerium befindet sich in einer klassischen Dilemmasituation: Einerseits scheint es der Auffassung zu sein, dass sich die Unterrichtsversorgung nur sicherstellen lässt, wenn man zu oben beschriebenen Härten greift, andererseits ist es davon abhängig, dass sich aktuell mehr junge Menschen als bisher für den Lehrerberuf entscheiden, um die Unterrichtsversorgung der Zukunft sicherzustellen. Die vom Ministerium im Handlungskonzept angekündigte 'Informations- und Werbekampagne für den Lehrerberuf' droht so jedenfalls ins Leere zu laufen. →

» **Rolle rückwärts**

Manchmal lässt sich der Erfolg gewerkschaftlicher Arbeit daran festmachen, dass man eigene Ziele erreicht – so zum Beispiel bei der Anschaffung dienstlicher Endgeräte für Lehrkräfte oder bei der Anhebung der Eingangsbesoldung auf A13 – manchmal muss man sich aber auch damit begnügen, Schlimmeres verhindert zu haben. Als die Ministerin im Vorfeld den Verbänden, Gewerkschaften und Hauptpersonalräten den Entwurf ihres Handlungskonzeptes im Rahmen der vertrauensvollen Zusammenarbeit vorgestellt hat, fand sich unter den dienstrechtlichen Maßnahmen auch der Punkt 'Vorgriffsstunde'. In den Diskussionsrunden war die Welle des Widerstands jedoch groß, was letztlich dazu geführt hat, dass das Ministerium von der Maßnahme (zumindest vorerst) Abstand genommen hat. *Lehrer nrw* hat hier eine gute Rolle gespielt und unsere

stellvertretende Vorsitzende, Sarah Wanders, hat als Personalratsmitglied für den HPR Realschule ebenfalls stringent und überzeugend vorgetragen.

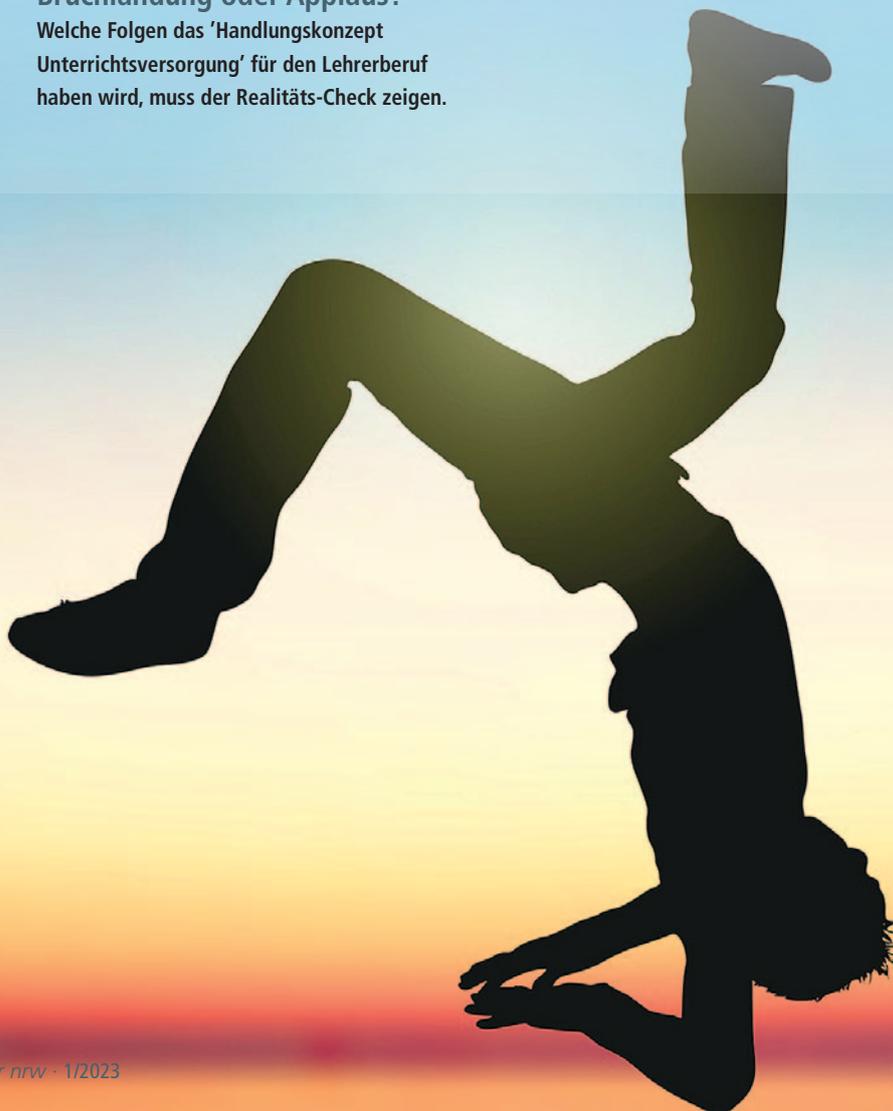
» **Bruchlandung vermieden**

Die Berichterstattung in der 'Westdeutschen Allgemeinen Zeitung' trifft es am Ende ganz gut: »Die Lehrerverbände äußern sich zwar kritisch, aber sie verteufeln die Maßnahmen zur Unterrichtsversorgung nicht. Schulministerin Feller hat in den vergangenen Monaten den Dialog mit den mächtigen Verbänden gesucht und offenbar den richtigen Ton getroffen. Das Paket muss man wohl als eine Art 'Deal' verstehen. Das 'Gespenst' der Mehrarbeit wurde vertrieben, dafür gibt es Abstriche bei der Teilzeit.« Vielleicht kein Dreifach-Salto, aber immerhin auch keine Bruchlandung.

 Sven Christoffer ist Vorsitzender des *Lehrer nrw* sowie Vorsitzender des HPR Realschulen
E-Mail: christoffer@lehrernrw.de

Bruchlandung oder Applaus?

Welche Folgen das 'Handlungskonzept Unterrichtsversorgung' für den Lehrerberuf haben wird, muss der Realitäts-Check zeigen.



Besuchen Sie uns vom
7. bis 11. März 2023
auf der didacta!

📍 Halle 7, Stand Nr. 7B26



**KLIMA
ARENA**

DER KLIMA-ERLEBNISORT

Klimaschutz im Unterricht?

Erlebe, was du tun kannst.

Mit zahlreichen Veranstaltungen und Aktivitäten bietet die KLIMA ARENA auch über die Ausstellung hinaus ein breites Programm für Schulklassen: Bei Rallies gehen Schülerinnen und Schüler auf eine rätselhafte Entdeckungstour durch die Ausstellung oder den Themenpark, beim kniffligen KLIMA-Quiz ist Teamwork gefragt und Workshops bieten Raum, um relevante Inhalte zu diskutieren.

Einfach den QR-Code scannen und unsere Angebote entdecken!



Bei Fragen:

07261 144 11 75

bildung@klima-arena.de



GEFÖRDERT DURCH

Dietmar Hopp
Stiftung



Die Gewaltspirale stoppen!

Stopp! Bei Gewalt gegen Lehrkräfte und andere Beschäftigte des Öffentlichen Dienstes bedarf es nicht nur starker Gesten, sondern entschlossener Maßnahmen.

Gewalt gegen Beschäftigte im öffentlichen Dienst hat in den letzten Wochen und Monaten eine erschreckende Dimension erreicht. Nötig sind ein entschiedenes Vorgehen gegen die Täter und wirksame Hilfsangebote für die Opfer.



von SARAH WANDERS

In was für einem Land leben wir, in dem Polizisten und Feuerwehrlente mit Feuerwerkskörpern angegriffen werden, in dem eine Lehrerin erstochen und ein Anschlag auf ein Gymnasium in Essen geplant wird, in dem einige Klimaaktivisten Angriffe auf Polizisten mit Steinen und Molotow-Cocktails als legitimes Mittel des Protests rechtfertigen? Das kann und will ich nicht akzeptieren, als Bürge-

rin dieses Landes, als Mutter und als Lehrerin! Solche Taten sind Angriffe gegen unsere Demokratie und als solche müssen sie auch gewertet, unterbunden und geahndet werden.

» Gewalt gegen Lehrkräfte

In der Ausgabe 4/2022 berichtete unser Verband zum wiederholten Mal über dieses Thema und mahnte an, dass wir dringend eine Kultur des Hinsehens bei dieser Problematik brauchen. Aber alleine das Hinsehen durch Schulleitungen und Bezirksregierun-

gen reicht nicht aus. Hilfe zur Selbsthilfe (Verweis auf den schulpсихologischen Dienst, die Hotline des BAD, die Handreichung der Bezirksregierung Münster) ist zu wenig. Eine deutliche Rückendeckung für die Kolleginnen und Kollegen, die im Zusammenhang mit ihrer Arbeit Gewalt (psychisch oder physisch) erfahren haben, ist zwingend erforderlich, um auch ganz deutlich ein Signal zu setzen: Wir schauen nicht weg, wir stehen an Ihrer Seite!

» Entwicklungen im vergangen halben Jahr – Licht und Schatten

In der Gemeinschaftlichen Besprechung des Hauptpersonalrates Realschule im Frühjahr

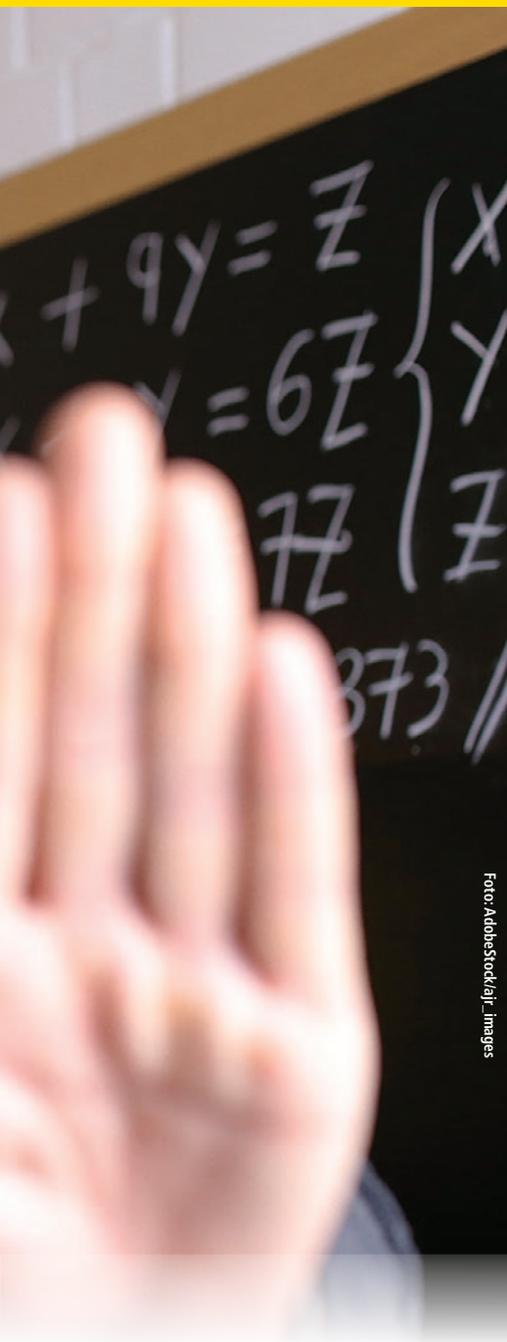


Foto: AdobeStock/afj-images

November letzten Jahres war Gewalt gegen Lehrkräfte ein Schwerpunktthema. Der Hauptdezernent des Dezernates 47 (Personal- und Stellenangelegenheiten), Marco Hübl, teilte den Anwesenden mit, dass er als Ansprechpartner für Kolleginnen und Kollegen, die Gewalt erfahren haben, zur Verfügung stehe. Des Weiteren hat die Bezirksregierung Düsseldorf eine entsprechende Handreichung veröffentlicht, welche auch direkt den Link zu den Ansprechpartnern enthält. Begleitend hat der Bezirkspersonalrat Realschule ein Personalrats-Info in Form eines Plakates 'Vorgehensweise bei Straftaten im dienstlichen Zusammenhang' in Absprache mit Marco Hübl entwickelt und an alle Realschulen versandt. Denn jeder weiß: Kolleginnen und Kollegen befinden sich nach einer Gewalterfahrung in einer absoluten Ausnahmesituation. Hier ist schnelle Hilfe gefragt. Zeit für langes Suchen im Internet nach der richtigen Vorgehensweise oder Ansprechpartnern bleibt nicht.

» Nachholbedarf in Köln, Münster und Detmold

Genau dieses Engagement wünscht sich *lehrer nrw* von allen Bezirksregierungen. Auf Nachfrage des *lehrer nrw*-geführten Hauptpersonalrats Realschule bei den Bezirkspersonalräten Realschule stellte sich leider heraus, dass nur die Bezirksregierung Düsseldorf reagiert hat. In den Bezirksregierungen Köln, Münster und Detmold gibt es nach wie vor keine konkreten Ansprechpartner. Es wird lediglich auf die Zuständigkeit des Dezernats 47 und fehlende personelle Ressourcen verwiesen. Dies hat der HPR Realschule gegenüber dem Schulministerium erneut moniert. Steter Tropfen höhlt den Stein. Schulen bzw.

des vergangenen Jahres – seinerzeit noch mit der damaligen Schulministerin Yvonne Gebauer – sicherte diese zu, sich das 'Arnsberger Modell' anzuschauen, damit dieses auf alle Bezirksregierungen übertragen werden könne. In Arnsberg gibt es nämlich einen direkten Ansprechpartner bei der Bezirksregierung. Sie hat Wort gehalten, und dieses Thema wurde in einer Dienstbesprechung von Vertretern des Ministeriums mit den Dezernaten 47 der Bezirksregierungen erörtert. Auch im Arbeitsschutzausschuss auf Ministeriumsebene wurde das Thema behandelt.

Sehr positiv lässt sich die Entwicklung im Regierungsbezirk Düsseldorf bewerten. Bei der Personalversammlung Realschule Ende

Der Personalrat Realschule informiert...
Vorgehensweise bei Straftaten im dienstlichen Zusammenhang

↓

Schulleitung informieren
 prüft die Beschäftigung sowie Ordnungswidrigkeiten ggf. selber Dienstunfallanzeigen stellen

↻

Polizei benachrichtigen
 bei Anzeigeerstattung

↻

Bezirksregierung Düsseldorf informieren
 prüft und verarbeitet die Anzeige

Was passiert dann?
 → Strafverfolgungsbehörden einschalten

WICHTIG: Kontakt vermeiden mit der Person
 Kontaktieren, dass die Person keinen Kontakt aufnehmen darf

Bei Lehrer zur Anzeige bei der Polizei
 der Dienstunfallanzeige oder via Service
 Anzeigengestaltung bei der
 Bezirksregierung Düsseldorf
 beizubringen!

Mit diesem Plakat informiert der Bezirkspersonalrat Realschule Düsseldorf über die Vorgehensweise bei Straftaten im dienstlichen Zusammenhang.

Kolleginnen und Kollegen können zusätzliche Aufgaben, teilweise ebenfalls bedingt durch fehlende personelle Ressourcen, auch nicht mit dem Verweis auf fehlende Kapazitäten ablehnen.

» Gemeinsam gegen Gewalt

Die vergangenen Wochen sollten uns gelehrt haben, dass Gewalt gegen Beschäftigte im öffentlichen Dienst zunimmt und eine demokratische Gesellschaft so etwas nicht einfach hinnehmen darf. *lehrer nrw* wird in seinen Anstrengungen, diesem Problem im Bereich Schule entschieden entgegenzutreten, sicherlich nicht nachlassen. Wir werden uns bei den politisch Verantwortlichen sowie über unsere Personalratsmitglieder bei den Bezirksregierungen und im Ministerium für stärkere präventive Maßnahmen und Rückendeckung für Kolleginnen und Kollegen einsetzen, die Gewalt erfahren haben.



Sarah Wanders ist stellv. Vorsitzende
 des *lehrer nrw*
 E-Mail: wanders@lehrernrw.de

Gut vorbereitet in die Staatsprüfung

Am 16. Januar führte die Arbeitsgemeinschaft *junge lehrer nrw* gemeinsam mit *Swiss Life Select* eine Fortbildung für die Lehramtsanwärterinnen und -anwärter in Nordrhein-Westfalen durch. Die Veranstaltung gab Tipps zur Staatsprüfung für die angehenden Lehrkräfte – von der Planung über die Vorbereitung bis zu Gesprächsstrategien.



von MARCEL WERNER

Ziel der Fortbildung war es, unseren Lehramtsanwärterinnen und -anwärtern einen Leitfaden an die Hand zu geben, der ihnen hilft, sich optimal auf den Prüfungstag vorzubereiten. Als Experten standen Sarah Wanders, stellvertretende Vorsitzende von *lehrer nrw* und Mitglied des Hauptpersonalrats Real-schule, sowie Hardi Gruner, Leiter des Referats Fachleistungen im *lehrer nrw*, Rede und Antwort. Gruner ist nicht nur Fachleiter, sondern auch Kernseminarleiter und hat als solcher schon an vielen Prüfungen teilgenommen und gleichzeitig jahrelange Erfahrung mit der Ausbildung von Lehramtsanwärterinnen und -anwärtern.

» Tipps zur Vorbereitung des Prüfungstages

Wir wählten für diese Veranstaltung bewusst das digitale Format, so konnten viele angehende Lehrkräfte aus dem ganzen Land nach ihrem Unterricht/Seminar daran teilnehmen. Hardi Gruner erläuterte die Prüfungsordnung nicht nur aus der rechtlichen Perspektive, sondern gab den Teilnehmenden ebenfalls Tipps für die Vorbereitung des Tages. Dazu gehörten auch banale Dinge, wie eine Wegbeschreibung für die Prüfer oder die ideale Lage des Raums für die Prüfungskommission. Denn eine gute Vorbereitung sorgt für Entspannung am Prüfungstag. Gerade die 2. Staatsprüfung erzeugt bei den Lehramtsanwärterinnen und -anwärtern einen enormen Druck, der durch die ruhige und besonnene Art von Hardi Gruner genommen werden konnte.

» Unsicherheiten abbauen, Selbstsicherheit aufbauen

Die Fortbildungsteilnehmerinnen und -teilnehmer konnten sich durch die Veranstaltung nicht nur ein Bild vom Prüfungstag machen, sondern bekamen gleich einen Leitfaden für eine strukturierte Vorbereitung an die

Hand. Während der gesamten Veranstaltung gab es immer wieder Raum zur Diskussion, was die Teilnehmenden auch rege in Anspruch nahmen. So konnten im gemeinsamen Gespräch Fragen geklärt und Unsicherheiten abgebaut werden. In der Gruppe wurden auch mögliche Prüfungsfragen durchgesprochen – hier galt es ebenfalls, den Lehramtsanwärterinnen und -anwärtern den Leistungsdruck zu nehmen und ihnen Antworttechniken zu vermitteln. Weiterhin erhielten die Teilnehmenden Einblick in Herangehensweisen an die möglichen Fragen, zum Beispiel: »Wie gehen Sie als Lehrkraft mit dem Thema Hausaufgaben um?«.

» Angebot wird verstetigt

Letztlich lässt sich festhalten, dass es eine rundum gelungene Veranstaltung war, die viel Zuspruch unter den Lehramtsanwärterinnen und -anwärtern gefunden hat und für den nächsten Durchgang wiederholt wird. Denn uns als Verband ist es sehr wichtig, die jungen Menschen, die sich für den Lehrerberuf entscheiden, direkt von Beginn an zu begleiten und zu unterstützen. Dies gilt umso mehr, da die Zeiten für Lehrkräfte in der gesamten Bundesrepublik immer herausfordernder werden, der Lehrermangel immer dramatischer wird und die Forderungen

der Ständigen Wissenschaftlichen Kommission der Kultusministerkonferenz (SWK) immer skurriler.



Marcel Werner ist Vorsitzender der Arbeitsgemeinschaft *junge lehrer nrw*
E-Mail: werner@lehrernrw.de

Angst vor der Staatsprüfung?

Wie die Vorbereitung stressfreier und der Prüfungstag erfolgreich gestaltet werden können, erfuhren die Teilnehmenden in der Fortbildung von *lehrer nrw*.



Foto: AdobeStock/Martin Willadsen



Lobbyarbeit im Düsseldorfer Landtag für die Arbeit der Fachleitungen (v.l.): **Hardi Gruner, Ingo Thiele, Wiebke Meyer** (Netzwerk Fachleiter/innen NRW) und **Sven Christoffer** (*Lehrer nrw* Vorsitzender).

Same procedure as every Legislaturperiode?

Lehrer nrw und das Netzwerk Fachleiter/innen NRW leisteten im Düsseldorfer Landtag Überzeugungsarbeit für mehr Wertschätzung und eine gerechtere Bezahlung für die Arbeit der Fachleitungen im Rahmen der Lehrerausbildung.

Die Landesregierung startete im letzten Jahr mit einem vielversprechenden Koalitionsvertrag. Entsprechend der Anpassung der Eingangsbesoldung für alle Lehrämter auf A13 sollte auch die Besoldung der Fachleitungen angeglichen werden. Die Freude währte zumindest kurz. Bei der nachfolgenden 'Roadmap' zur Umsetzung des Abschnitts des Koalitionsvertrags tauchte weder der Begriff der Fach- noch der Schulleitungen auf. Für diese Bereiche sei schlichtweg kein Geld mehr da, war zu vernehmen.

Für länger aktive Fachleitungen kam dies nicht ganz so überraschend, wurden

doch die Wichtigkeit ihrer Tätigkeit und die Ungerechtigkeit im Rahmen der Besoldung auch schon durch frühere Schulministerinnen wie Sylvia Löhrmann und Yvonne Gebauer betont – dabei blieb es jedoch auch immer. The same procedure as every Legislaturperiode!?

» **Lehrer nrw und Netzwerk Fachleiter/innen NRW im Schulterschluss**

Damit geben sich die Fachleitungen jedoch nicht mehr zufrieden. Das Netzwerk der Fachleiter/innen NRW trat erneut an *Lehrer nrw* heran und bat um Unterstützung. Da

sich der Verband schon seit vielen Jahren sehr aktiv für die Interessen der Seminar-ausbilderinnen und Seminar-ausbilder einsetzt, erfolgte die positive Rückmeldung durch den Verbandsvorsitzenden Sven Christoffer postwendend. Am 23. November 2022 fand ein Gesprächstermin zwischen Claudia Schlottmann (MdL, CDU, Sprecherin des Ausschusses für Schule und Bildung) sowie Wiebke Meyer, Ingo Thiele, Hardi Gruner (Netzwerk Fachleiter/innen NRW) und Sven Christoffer im Landtag statt. Innerhalb des konstruktiven Gespräches fielen klare Worte. So konnte erneut die herausfordernde Situation der Fachleitungen der Lehrämter HRSGe, G und SF verdeutlicht werden. Der Schwerpunkt lag hierbei auf den Themen der Besoldung und Arbeitsbelastung im Verhältnis zu GyGe und BK.

» **Beförderungsamts für Fachleitungen gefordert**

Ein Fokus liegt auf dem 'Projekt Seiteneinstieg' zur Bekämpfung des Lehrermangels. Sollte dieses Vorhaben erfolgreich sein, können gute und motivierte neue Kolleginnen und Kollegen zur Verfügung stehen. Ihnen fehlen jedoch – bedingt durch das nicht komplettierte Lehramtsstudium – große Teile der Bereiche der Pädagogik, Didaktik und Methodik, also Schlüsselqualifikationen eines professionellen Lehrens. Dies zu kompensieren, stellt die nächste zusätzliche große Herausforderung für die Fachleitungen dar. Benötigt wird hierzu die Möglichkeit einer Bestenauslese bei der Besetzung der vielen offenen Stellen an den ZfSL. Ein Schlüssel ist eine entsprechende Wertschätzung durch die vertraglich angekündigte Anpassung der Besoldung über ein mit GyGe oder BK vergleichbares Beförderungsamts. Dies wäre ein wichtiger Beitrag für das Gelingen des 'Projekts Seiteneinstieg'. Die Schulstatistiken mögen ansonsten zwar stimmen, aber auch die Qualität der Lehrkräfteausbildung und damit des Unterrichts? **Hardi Gruner**

Referat Fachleitungen im *Lehrer nrw*, Mitglied des Netzwerks Fachleiter/innen NRW

Arbeitsgemeinschaft mit Nadel und Faden: In der von Sonderpädagogin Beate Berger ins Leben gerufen Nähwerkstatt können sich Schülerinnen und Schüler mit sonderpädagogischem Förderbedarf kreativ entfalten.



Positive Pädagogik

Praktisches Lernen, das auch unkonventionelle Herangehensweisen zulässt, ist zentraler Bestandteil im Konzept der Hauptschule Wegberg. Stark ist die Schule ebenfalls im Bereich Inklusion und Integration.

Den Wesenskern der 'Schule am Grenzlandring' bringen zwei Wörter auf den Punkt: Positive Pädagogik. Die schlichte, aber prägnante Formel, die auf der Homepage zu lesen ist, fasst das Konzept, mit dem die Wegberger Hauptschule erfolgreich ist, treffend zusammen.

»Jedes Kind hat Potentiale, die es zu entdecken gilt«, beschreiben Schulleiter Markus Monjeamb und Konrektorin Angela Theißen das Leitmotiv ihrer Arbeit. »Wir sind eine kleine Schule, keine Bildungsfabrik – bei uns kennt jeder jeden«, sagt Monjeamb. Auf 225 Schülerinnen und Schüler kommen 25 Lehr-

kräfte, vier Sonderpädagoginnen und -pädagogen und eine Schulsozialarbeiterin. Viele Klassen haben eine doppelte Klassenlehrer-Besetzung. Das erleichtert Beziehungsarbeit, die an der Schule am Grenzlandring intensiv gepflegt wird.

» Stärken fördern – auch auf unkonventionellen Wegen

»Wir schauen nicht auf die Defizite, sondern auf die Stärken unserer Schülerinnen und Schüler«, betont der Schulleiter. Die liegen oft im praktischen Bereich – was auch unkonventionelle Herangehensweisen nach sich zieht. Da wäre zum Beispiel der Achtklässler mit Rechtschreibschwäche, der regelmäßig tiefrot korrigierte Diktate und Aufsätze produzierte. Ihn bat der Deutschlehrer, dem Hausmeister beim Aufbau eines Schrankes zur Hand zu gehen. Das tat der Junge mit großem Elan – und lieferte an-

»Jedes Kind hat Potentiale, die es zu entdecken gilt«: Schulleiter Markus Monjeamb und Konrektorin Angela Theißen vor einer von den Schülerinnen und Schülern gestalteten Mottowand.



Foto: Smets

schließlich eine auch orthografisch ziemlich solide Vorgangsbeschreibung ab. Offenbar hatte das praktische Erleben gegenüber einem eher abstrakten Aufsatzthema ein tieferes Verständnis zur Folge.

Einem ähnlichen Ansatz folgt auch die Nähwerkstatt, die Sonderpädagogin Beate Berger ins Leben gerufen hat. Schülerinnen und Schüler mit sonderpädagogischem Förderbedarf nehmen an der kreativen Arbeitsgemeinschaft teil. Das Erlernen praktischer Fertigkeiten ist dabei eher ein Nebeneffekt – viel wichtiger ist der kreative Prozess, der Energie freisetzt und Selbstvertrauen schafft. Solche Erfolgserlebnisse wirken sich wiederum positiv im Schulalltag aus.

Deutschlehrer Marcel Robertz räumte im Unterricht Platz für eine Schreibwerkstatt ein. Er ermutigte seine Schülerinnen und Schüler, eine Kriminalgeschichte zu Papier zu bringen. Entstanden sind daraus achtzehn phantasievolle Kurzkrimis, die nicht nur der Lehrer so spannend fand, dass daraus ein gedrucktes Buch entstand. Titel: 'Kriminalfälle der Klasse 7a'. Auflage: 50 Exemplare. Man muss kein Pädagoge sein um zu ermitteln, wie stolz die Jung-Autorinnen und -Autoren waren, als sie ihr eigenes Werk zwischen zwei Buchdeckeln in Händen hielten.

» Praktikum als Türöffner

»Wenn wir praktisch mit unseren Schülerinnen und Schülern arbeiten, laufen sie zu Hochform auf«, unterstreicht Markus Monjeamb. Nicht von ungefähr steht 'Schule für praktisches Lernen und Berufsorientierung' als Zusatz im Logo der Wegberger Haupt-

Foto: GHS Wegberg



Unterwegs in Sachen politische Bildung:

Eine Delegation der Hauptschule Wegberg besuchte das Europaparlament in Brüssel.

schule. Die vielfältigen praktischen Angebote weiten nicht selten den Blick für berufliche Perspektiven. Das wird unter anderem gefördert durch Berufsfelderkundungstage in Klasse 8 sowie durch mehrwöchige Betriebspraktika in den Klassen 9 und 10. Ein Berufsorientierungsbüro in der Schule bietet den angehenden Absolventinnen und Absolventen Rat und Unterstützung. »Oft ist ein Praktikum ein Türöffner«, weiß Monjeamb. Bei der lokalen Wirtschaft hat sich die Hauptschule einen guten Ruf erarbeitet – das zeigt sich nicht zuletzt in einigen teils langjährigen Kooperationen mit örtlichen Unternehmen aus Handel und Handwerk oder auch mit Banken.

» »Wir sind eigentlich alle Sonderpädagogen«

Stark ist die Schule am Grenzlandring auch in den Bereichen Integration und Inklusion,

wo sie einen wertvollen gesellschaftlichen Beitrag leistet. »Wir sind schon lange Schule des gemeinsamen Lernens und haben viel Erfahrung in diesem Bereich«, berichtet Konrektorin Angela Theißen. Aktuell weisen 27 Schülerinnen und Schüler einen sonderpädagogischen Förderbedarf auf. Neben vier Sonderpädagog/innen und einer Schulsozialarbeiterin können viele Kolleginnen und Kollegen eine sonderpädagogische Zusatzqualifikation vorweisen. Inklusion wird im Kollegium als Gemeinschaftsaufgabe verstanden: »An unserer Schule sind wir eigentlich alle Sonderpädagogen«, bringt es Angela Theißen auf den Punkt.

Aktuell gibt es an der Schule am Grenzlandring zudem drei Willkommensklassen für geflüchtete Kinder. Allein 33 Jungen und Mädchen aus der Ukraine hat die Schule aufgenommen. 16 weitere Kinder und Jugendliche aus sechs verschiedenen Ländern werden in der Erstförderung beschult. Viele von ihnen können in einigen Fächern schon in den Regelunterricht integriert werden.

Auch das ist ein ermutigendes Beispiel für die wichtige Arbeit der Hauptschulen im Allgemeinen und der Schule am Grenzlandring im Besonderen. »Bei uns können junge Menschen sich entwickeln und ihren Weg gehen – ihren eigenen Weg«, betont Markus Monjeamb. **Jochen Smets**

INFO

In Nordrhein-Westfalen gibt es (immer noch) rund 170 Hauptschulen, etwa 6100 Hauptschul-Lehrkräfte und 48 000 Hauptschüler. Und doch bewegt sich die Hauptschule in der öffentlichen Wahrnehmung und beim Image unter dem Radar. Aber gerade in Zeiten, da Schlagworte wie Fachkräftemangel, individuelle Förderung oder Integration die (schul-)politische Diskussion prägen, kann die Hauptschule ihre Stärken ausspielen. Höchste Zeit also, die vermeintlich vergessene Schulform wieder stärker ins öffentliche Bewusstsein zu rücken. *lehrer nrw* tut dies mit einer Serie, in der wir in loser Folge Hauptschulen vorstellen, die mit innovativen Konzepten und guter Arbeit erfolgreich sind.

LEHRER GESUCHT

Dramatischer Personalmangel

Das Deutsche Schulbarometer hat ein grelles Schlaglicht auf die Probleme an deutschen Schulen geworfen: Die repräsentative Umfrage der Robert Bosch Stiftung unter mehr als 1000 Schulleitungen zeigt Personalmangel als mit Abstand größte Herausforderung an den Schulen, gefolgt von Themen wie Digitalisierung, Bürokratie und eigener Arbeitsbelastung.

Deutschlands Schulen leiden unter einem massiven Fachkräftemangel, der alle anderen Sorgen und Probleme überlagert. Zwei Drittel (67 Prozent) der Schulleitungen sehen im fehlenden pädagogischen Personal die größte Herausforderung für ihre Schule. An sozial benachteiligten Standorten sagen dies sogar

80 Prozent. Erst mit großem Abstand nennen sie weitere Themen wie die schleppend vorankommende Digitalisierung, eine schlechte technische Ausstattung (22 Prozent), zu viel Bürokratie (21 Prozent) und die hohe eigene Arbeitsbelastung (20 Prozent). Die Corona-Pandemie und die damit einhergehenden Maßnahmen beschäftigen



ZENTRALE ERGEBNISSE AUF EINEN BLICK

1. Personalmangel ist die größte Herausforderung

Zwei Drittel (67 Prozent) der Schulleitungen sehen den Personalmangel als größte Herausforderung an ihrer Schule. An Hauptschulen, Realschulen und Gesamtschulen sind es sogar 73 Prozent.

2. Mehr Personal und weniger Bürokratie als wichtigste Maßnahmen zur spürbaren Entlastung

41 Prozent der Schulleitungen geben an, dass mehr Personal ihren Arbeitsalltag spürbar entlasten würde. Mehr Leitungsstunden und eine geringere Unterrichtsverpflichtung (34 Prozent) sowie die Einstellung von Verwaltungsassistenten (28 Prozent) bzw. insgesamt weniger Bürokratie (25 Prozent) sehen die Schulleitungen als wichtigste Maßnahmen.

3. Keine adäquate Unterstützung beim Lernen und aktuelle Lernrückstände

Mehr als drei Viertel der Schulleitungen (78 Prozent) meinen, dass sie einigen Schülerinnen und Schülern nicht die adäquate Unterstützung beim Lernen bieten können, die diese benötigen. Durchschnittlich 35 Prozent der Schülerinnen und Schüler haben aktuell deutliche Lernrückstände.

4. Ziel verfehlt: Geringe Wirksamkeit der Corona-Aufholprogramme

Eine positive Wirksamkeit der Corona-Aufholprogramme sieht nur ein Drittel aller Schulleitungen (32 Prozent). Insbesondere Schulen in sozial schwieriger Lage und solche mit dem höchsten Anteil an Schülerinnen und Schülern mit Lernrückständen wurden von den Förderprogrammen nicht erreicht (nur 23 Prozent und 25 Prozent sehen eine positive Wirksamkeit).

5. Psychosoziale Versorgung von Schülerinnen und Schülern weiterhin unzureichend

Durchschnittlich gibt es an 69 Prozent der Schulen Angebote der Schulsozialarbeit. 35 Prozent der Schulen bestätigen, Unterstützung durch Schulpsycholog/innen zu erhalten. Jedoch sagt die Hälfte der Schulleitungen, die ein jeweiliges Angebot an ihrer Schule haben, dass dennoch der Bedarf nicht ausreichend gedeckt wird.

6. Traditionelle Prüfungspraxis kann starke psychische Belastung für Schülerinnen und Schüler sein

48 Prozent der Schulleitungen meinen, dass die traditionelle Prüfungskultur und Benotungspraxis

eine starke psychische Belastung für die Schülerinnen und Schüler ist. Allerdings sagen nur sieben Prozent aller befragten Schulleitungen, dass sie zu diesem Thema gezielt Schulentwicklungsprozesse angestoßen haben.

7. Hoher Fortbildungsbedarf zum Umgang mit psychosozial belasteten Kindern und Jugendlichen

57 Prozent der Schulleitungen sehen Bedarf an Fortbildungen zum Umgang mit psychosozial belasteten Kindern. Fast die Hälfte (45 Prozent) wünscht sich zu diesem Thema eine Supervision bzw. ein Coaching. Fortbildungen zum Umgang mit Kindern und Jugendlichen mit Fluchterfahrung erachten 39 Prozent aller Schulleitungen als notwendig.

8. Beschulung von neu zugewanderten Schülerinnen und Schülern häufiger in Schulen in sozial schwieriger Lage

Seit März 2022 wurden an den Schulen fast genauso viele neu zugewanderte Schülerinnen und Schüler aus anderen Ländern beschult wie ukrainische Schülerinnen und Schüler (Anteil an der Gesamtschülerinnen-/Gesamtschülerzahl für beide Zuwanderungsgruppen: 2,7 Prozent). Ukrainische und insbesondere neu zugewanderte Schülerinnen und Schüler aus anderen Ländern als der Ukraine werden häufiger in Schulen in sozial schwieriger Lage beschult (3,7 Prozent und 5,3 Prozent).

9. Ausreichende Förderung in Deutsch für Neuzugewanderte kann häufig nicht gewährleistet werden

Mehr als die Hälfte der Schulleitungen (59 Prozent) geht nicht davon aus, dass eine ausreichende Förderung in Deutsch für Neuzugewanderte an ihrer Schule gewährleistet werden kann.

10. Fast die Hälfte der Schulen kann noch einzelne neu zugewanderte Schüler:innen aufnehmen

Insgesamt haben 43 Prozent der Schulen noch Kapazitäten für die Aufnahme weiterer neu zugewandeter Schüler:innen. Allerdings sehen 26 Prozent der Schulleitungen keine Kapazitäten mehr. 27 Prozent geben sogar an, bereits über ihrer Kapazitätsgrenze zu arbeiten.

Mangelercheinung:

Unterrichtsausfall durch Lehrermangel ist landauf, landab ein Symptom des grassierenden Lehrermangels.

hingegen nur noch jede zehnte Schule (9 Prozent). Das geht aus dem am 18. Januar veröffentlichten Deutschen Schulbarometer der Robert Bosch Stiftung hervor. Für die repräsentative Umfrage, die die Stiftung seit 2019 unter Lehrkräften durchführen lässt, hat forsa erstmals ausschließlich Schulleitungen befragt.

» Keine einfachen Lösungen

»Für den Lehrkräftemangel gibt es keine schnelle →

und vor allem keine einfache Lösung«, sagt Dr. Dagmar Wolf, Leiterin des Bereichs Bildung der Robert Bosch Stiftung. »Weniger bürokratischer Aufwand könnte die aktuelle Personalnot an den Schulen aber zumindest lindern, indem beispielsweise die Anstellung von Unterstützungsfachkräften in der Verwaltung, von pädagogischen Assistenzkräften oder ausländischen Lehrkräften erleichtert wird. Gleichzeitig muss jetzt langfristig geplant werden. Eine Erhöhung der Kapazitäten in den Lehramtsstudiengängen reicht dazu nicht aus. Der Lehrerberuf muss attraktiver werden.«

» Deutliche Lernrückstände trotz Corona-Aufholprogrammen

Wie in den letzten Befragungen des Deutschen Schulbarometers sehen die Schulen

bei mehr als einem Drittel der Schülerinnen und Schüler nach wie vor einen deutlichen Lernrückstand (Schulleitungen im November 2022: 35 Prozent, Lehrkräfte im April 2022: 41 Prozent). An Schulen in sozial benachteiligter Lage betrifft dies sogar zwei Drittel der Kinder (65 Prozent). Fast 80 Prozent der Schulen geben zudem an, dass sie nicht allen Kindern und Jugendlichen die benötigte Unterstützung beim Lernen bieten können. Dementsprechend verzeichnet lediglich ein Drittel (32 Prozent) eine Wirkung der Corona-Aufholprogramme. Trotz der zwei Milliarden Euro schweren Unterstützung benötigt die große Mehrheit der Schulleitungen (70 Prozent) dringend weitere Fördermittel. »Das Ziel, insbesondere sozial benachteiligte Kinder und Jugendliche zu unterstützen, wurde weit verfehlt, weil alle Schulen über einen begrenzten Zeit-

INFO

Über das Deutsche Schulbarometer

Das Deutsche Schulbarometer ist eine Umfrage der Robert Bosch Stiftung unter Lehrkräften an allgemeinbildenden und beruflichen Schulen in Deutschland. Für die aktuelle Ausgabe wurden erstmals ausschließlich Schulleitungen befragt. Die repräsentative Stichprobe umfasste insgesamt 1055 Schulleiter:innen und wurde zwischen dem 31. Oktober und dem 16. November 2022 als Online-Befragung von forsa durchgeführt.

raum Fördermittel nach dem sogenannten Gießkannenprinzip erhalten haben. Das zeigen die Ergebnisse des aktuellen Schulbarometers mehr als deutlich«, erläutert Wolf.

lehrer nrw FORDERT

Lehrerberuf muss attraktiver werden

Aus Sicht von *lehrer nrw* legen die aktuellen Ergebnisse des Deutschen Schulbarometers die Defizite des deutschen Bildungssystems einmal mehr schonungslos offen. Obwohl das Problem seit Jahren bekannt ist, hat die Bildungspolitik beim Problem des Lehrkräftemangels immer noch nicht den Turnaround geschafft. Der Lehrerberuf muss attraktiver werden, lautet die Folgerung der Robert-Bosch-Stiftung. »Dem schließt sich *lehrer nrw* vorbehaltlos an. Die NRW-Landesregierung hat mit der schrittweisen Erhöhung der Eingangsbesoldung nach A13 für alle Lehrämter ein wichtiges und richtiges Signal gesetzt – aber das kann nur ein erster Schritt sein«, betont der Verbandsvorsitzende Sven Christoffer. Aus Sicht von *lehrer nrw* müssen zur nachhaltigen Attraktivitätssteigerung des Lehrerberufs vier Punkte Priorität haben:

- Eine qualitativ hochwertige Ausbildung

- Eine zeitgemäße Ausstattung des Arbeitsplatzes Schule
- Fokussierung: Lehrkräfte dürfen sich nicht weiter in Nebentätigkeiten ohne pädagogischen Hintergrund aufreiben, sondern müssen sich auf ihr Kerngeschäft – guten Unterricht – konzentrieren dürfen.
- Entbürokratisierung: Insbesondere Schulleitungen verbringen einen Großteil ihrer Arbeit mit aufwändigen Dokumentationspflichten und anderen administrativen Tätigkeiten, die wenig mit guter Schule zu tun haben.

Zu guter Letzt: »Es geht nicht allein um Geld, Ausstattung und Arbeitsbedingungen, sondern um Wertschätzung für Lehrkräfte. Das kostet nichts und fehlt leider trotzdem oft. Dies ist allerdings nicht allein ein Appell an Politik und Dienstherren, sondern eine gesamtgesellschaftliche Aufgabe«, so Christoffer.

» Kaum Kapazitäten für weitere neu zugewanderte Schülerinnen und Schüler

Seit März 2022 hat das deutsche Schulsystem eine sehr hohe Zahl an geflüchteten Kindern und Jugendlichen aus der Ukraine aufgenommen. Den Anteil an der Gesamtzahl der Schülerinnen und Schüler schätzen die Schulleitungen auf 2,7 Prozent. Laut Deutschem Schulbarometer sind im selben Zeitraum fast genauso viele neu zugewanderte Schülerinnen und Schüler aus anderen Ländern an die Schulen gekommen. Rund die Hälfte der Schulen sieht aktuell keine Kapazitäten mehr für die Aufnahme weiterer Schülerinnen und Schüler. Insbesondere Schulen an sozial benachteiligten Standorten arbeiten bereits über ihrer Kapazitätsgrenze (45 Prozent). Hier wurden neu zugewanderte Schülerinnen und Schüler überdurchschnittlich häufig aufgenommen (Ukraine: 3,7 Prozent, andere Länder: 5,3 Prozent/ Anteil an der Gesamtzahl der Schülerinnen und Schüler).

DOSSIER



Blickrichtung unten:
Der Bildungsforscher Prof. Dr.
Hans Peter Klein sieht die
Bildung in Deutschland
in der Abwärtsspirale

Foto: AdobeStock/Sc-Photo

Die beschleunigte Abwärtsspirale im deutschen Bildungswesen

Ursachen und Folgen der Ergebnisse des IQB-Bildungstrends 2021 und anderer aktueller Studien

Ergebnisse des IQB-Bildungstrends-2021

Mit dem Bildungswesen in Deutschland ist es nicht zum Besten bestellt. Das pfeifen die Spatzen längst von den Dächern. Seit PISA 2000 und anderen IQB-Studien sollte zwar vieles empirisch begleitet und dadurch besser werden. Das erweist sich nun als frommer Wunschtraum. Der kürzlich vorgestellte IQB-Bildungstrend 2021, der auf der empirischen Ermittlung von Daten der Kompetenzstufen in Mathematik und Deutsch am Ende der vierten Klasse beruht, hat eine signifikante Abnahme in allen Kompetenzbereichen nachgewiesen.¹ Der Zeitpunkt der Erhebung war zwischen April und August 2021 und beinhaltete eine Stichprobe von

26 844 Schülern in den 16 Bundesländern. Weder die Optimalstandards, noch die Regelstandards und nicht einmal die Mindeststandards werden von großen Teilen der Probanden erreicht. In der aktuellen Studie von 2021 erreichen oder übertreffen bundesweit nur noch knapp 58 Prozent der Schülerinnen und Schüler im Bereich Lesen, etwa 59 Prozent im Bereich Zuhören und rund 44 Prozent im Bereich Orthografie den Regelstandard, den Mindeststandard verfehlen knapp 19 Prozent.¹ In Mathematik erreichen oder übertreffen den Regelstandard 54,8 Prozent, während rund 22 Prozent nicht einmal den Mindeststandard erreichen. In Bayern und in Sachsen fällt das Ergebnis signifikant →

besser aus als in Deutschland insgesamt. In Bremen und Berlin werden die Regelstandards seltener erreicht oder übertroffen und die Mindeststandards häufiger verfehlt als dies deutschlandweit der Fall ist.¹ In Brandenburg und NRW fallen die Ergebnisse zum Erreichen der Regelstandards in allen Kompetenzbereichen signifikant ungünstiger aus, das Erreichen der Mindeststandards in zwei Kompetenzbereichen liegt deutlich unter dem bundesweiten Durchschnitt.¹

Vergleich der Ergebnisse der IQB-Bildungstrends 2011, 2016 und 2021^{2,3}

Der IQB-Bildungstrend wurde nach 2011 und 2016 im fünfjährigen Turnus 2021 zum dritten Mal erhoben und lässt auch Vergleiche über diesen Zeitraum zu. In Lesen, Orthografie und Rechnen fallen die deutschen Viertklässler immer mehr zurück. Vergleicht man die aktuelle Studie mit der von 2016, ist ein Bildungsabsturz festzustellen: Schülerinnen und Schüler erreichen in allen getesteten Kompetenzbereichen im bundesweiten Durchschnitt signifikant weniger die Regelstandards und verfehlen in gleicher Deutlichkeit die Mindeststandards. Nur in Bremen, Hamburg und Rheinland-Pfalz blieben die Ergebnisse relativ unverändert, wenn auch auf deutlich unterschiedlichem Niveau. Hamburgs Bildungsminister *Ties Rabe* feierte dies bei der Vorstellung als großen Erfolg seiner hanseatischen Bildungspolitik. In der Tat ist Hamburg hinter Bayern und Sachsen auf Platz 3 vorgerückt. Die Aufstellung derartiger Rankings ist auch aufgrund der Datenerhebung mehr als fraglich und wenig aussagekräftig, wie die Leiterin der Studie, Petra Stanat, bei der Vorstellung ausdrücklich betonte. Schließlich ist man in Hamburg keinesfalls besser geworden, sondern weniger schlecht als die anderen Bundesländer.

Interessant ist, dass im Vergleich zwischen 2011 und 2016 im Kompetenzbereich Lesen keine Veränderungen auftraten. Lediglich im Bereich Zuhören und Mathematik erreichten oder übertrafen 2016 weniger Probanden den Regelstandard und etwas mehr verfehlten das Erreichen der Mindeststandards. Geschlechtsbezogene Disparitäten spielten dabei nur eine geringe Rolle.

Ein Blick auf die zuwanderungsbedingten Disparitäten zeigt allerdings ein anderes Bild. Im Jahr 2021 haben rund 38 Prozent der Kinder einen Zuwanderungshintergrund. Dies entspricht einem signifikanten Zuwachs von 14 Prozent gegenüber 2011, wobei die Anteile für die ostdeutschen Länder zwischen 7 Prozent und 9 Prozent und in den anderen Ländern zwischen 9 Prozent und 19 Prozent (Bremen) liegen. Aus der Studie lässt sich ablesen, dass die zu beobachtenden Kompetenzeinbußen in dieser Schülerpopulation in allen getesteten Kompetenzbereichen signifikant höher ausfielen, als bei den Schülerinnen und Schülern ohne Migrationshintergrund. Mindeststandards werden insbesondere dann nicht erreicht, wenn zuhause kein oder nur wenig Deutsch gesprochen wird. Die Lernbedingungen dürften durch die Corona-bedingten Maßnahmen des Fern- und Wechselunterrichts diesen Trend verstärkt haben.

Das Fazit des IQB Trends 2021 lautet dann auch: »Die Ergebnisse des IQB-Bildungstrends liefern ein besorgniserregendes Bild. Die negativen Trends sind erheblich und der Anteil der Viertklässlerinnen und -klässler, die nicht einmal die Mindeststandards erreichen, ist zu hoch. Im Jahr 2021 liegt dieser Anteil in Deutschland insgesamt zwischen gut 18 Prozent (*Zuhören*) und etwa 30 Prozent (*Orthografie*), wobei die Anteile in einzelnen Ländern noch deutlich höher sind. Es dürfte Einigkeit darüber bestehen, dass solche Zahlen nicht hinnehmbar sind.«¹

Die Folgen dieser Entwicklung werden für den einzelnen und die Gesellschaft desaströs sein. »Das holen die Kinder nie wieder auf«, äußerte sich der sonst eher zurückhaltende Kollege Olaf Köller, Vorsitzender der Ständigen Wissenschaftlichen Kommission der Kultusministerkonferenz, in einem Interview mit der Tageszeitung *Die Welt*.⁴ Neben der Unfähigkeit zur Berufsausbildung und der zu rechnenden Abschiebung in den noch funktionierenden Wohlfahrtsstaat wären weitere wirtschaftliche und sozialpolitische Erosionen die Folge.

»Was bremst den Bildungsabsturz?«

Dies fragte die Wochenzeitschrift *Die Zeit* schon in ihrer Ausgabe Nr.28 vom 7. Juli 2022 nach Vorlage der Zahlen zu recht.⁵ Die vier vorgestellten Individuallösungen *Sportsgeist beim Lesen*, *Lückenlose Aufklärung*, *Familienyoga gegen Schulangst* und *Teamspiel als Taktik* sicherlich nicht. Gerade beim letzten Vorschlag einer Schulleiterin aus einer Brennpunktschule in einem Berliner Randgebiet geht es ausschließlich um die Teamarbeit ihres Lehrerkollegiums, der Eltern, von Sozialarbeitern, der Polizei und vielen Akteuren mehr. Hat hier nicht längst die Politik versagt, die derartige Zustände überhaupt zulässt?

Die Frage, die sich hier zwingend stellt, ist die, wie es dazu kommen konnte und ob überhaupt Abhilfe möglich ist. Kann die Schule, kann guter Unterricht, können Lehrerinnen und Lehrer, die die Förderung aller Schüler im Blick haben müssen, bei einer solch extremen Heterogenität überhaupt allen Schülern gerecht werden? Mit Binnendifferenzierung ist es hier nicht getan. Wie konnte es die Politik es zulassen, dass überhaupt Brennpunktschulen entstanden sind? Boomen nicht gerade Privatschulen, weil bildungsinteressierte Eltern lieber in die Tasche greifen, um ihren Kindern die bestmögliche Bildung in einem wohlhabenden Stadtteil zukommen zu lassen? Denn längst ist bekannt, dass der Wohnort und in den Großstädten die Wohngegend entscheidend für den schulischen Erfolg sind. Schulen in Brennpunktgebieten müssen sicherlich andere Wege finden, um ihren sozial benachteiligten Kindern wenigstens das Erreichen der Basiskompetenzen zu ermöglichen. Das ist traurig genug, denn von Vermittlung einer grundlegenden, auf Erziehung und Wissen basierten Bildung ist hier nirgends mehr die Rede. Die Antworten sind daher vielfältig und widersprüchlich zugleich und betreffen teils völlig gegensätzliche pädagogische, didaktische, soziale bis hin zu ideologischen Maßnahmen.

DER AUTOR



Prof. Dr. Hans Peter Klein ist Präsident der Gesellschaft für Didaktik der Biowissenschaften, hatte bis 2018 den gleichnamigen Lehrstuhl an der Goethe Universität Frankfurt inne, ist Mitbegründer der Gesellschaft für Bildung und Wissen und war in den 80er und 90er Jahren Gymnasiallehrer am Städtischen Gymnasium in Rheinbach/NRW.

Was ist überhaupt guter Unterricht?

Auch diese Frage ist nicht nur in den Bildungswissenschaften nach wie vor umstritten. Finnland hat die Fächer weitgehend abgeschafft, was dem Land in der PISA-Studie ganz offensichtlich Spitzenplätze gekostet hat. Auch in Deutschland haben sich zumindest in Teilen der Schullandschaft reformpädagogische Ansätze der »Neuen Lernkultur« durchgesetzt, in denen die neue Lehrerrolle die des Lernbegleiters sein soll und in der ein mehr offener Unterricht durch Selbstorganisation, problemlösendes, forschendes und individuelles Lernen und anderes gekennzeichnet ist. Dies gilt auch für die Ausbildung im Referendariat in den meisten Bundesländern.

Auch hier sei die Frage erlaubt, ob diese Konzepte durch Ergebnisse der Bildungsforschung empirisch abgesichert sind. Auch diese Frage muss mit einem klaren »Nein« beantwortet werden. Der Neuseeländer John Hattie hatte schon 2008 in seiner weltweit viel beachteten Metaanalyse der Funktion der Rolle des Lehrers als Lernbegleiter (*teacher as facilitator*) eine klare Absage erteilt.⁵ In mehr als 50 000 untersuchten Einzelstudien fanden sich dafür keine Belege, und es konnten nur geringe Effektstärken nachgewiesen werden. Demnach ist ein vom Lehrer gesteuerter Unterricht (*teacher as instructor*) wesentlich effektiver.⁶ Seine Untersuchungen hat Hattie auch in den Jahren danach weiter durchgeführt und es ist nicht zu grundlegenden Änderungen in der Bewertung gekommen. Auch der dahinterstehenden konstruktivistischen Theorie erteilt Hattie eine klare Absage: »Constructivism is a form of knowing and not a form of teaching.« (a.a.O., S. 243). Auch Kirschner und Kollegen kommen in ihrer Metastudie zum ähnlichen Ergebnis: »Why minimal guidance during instruction does not work. An Analysis of the failure of constructivist, discovery, problem-based, experiential, and inquiry-based teaching.«⁷ Gerade Migrantenkinder ohne elterliche Unterstützung profitieren von einem durch den Lehrer gesteuerten Unterricht deutlich mehr. John Hattie äußerte sich dazu explizit in einem Interview von 2019 mit News4Teachers: »Es gibt nicht 'die' Unterrichtsmetho-

den, die per se eine hohe Wirksamkeit haben.«⁸ In Deutschland wissen es selbsternannte Reformpädagoginnen besser. Nahezu der gesamte pädagogische Nachwuchs wird auf das selbstgesteuerte und selbstorganisierte Lernen getrimmt. Die Ergebnisse sind jedenfalls fatal und tragen vor allem zum Absturz lernschwächerer Kinder aus bildungsfernen Schichten bei.

Ein Blick in die USA

Auch lohnt sich ein Blick in die Praxis in den USA, die ebenfalls je nach Bundesland unterschiedlich ist. Allein aus rechtlichen Gründen ist dort der Unterricht sowohl an Schulen als auch an Hochschulen buchorientiert. Alle Prüfungsaufgaben müssen die Inhalte des Buches zum Thema haben. Die Schüler haben dadurch die Möglichkeit, genau zu wissen, was in den Arbeiten verlangt wird. Gerade lernschwächere Schüler können nicht verstandene Kapitel durch Hausaufgaben und vielfältiges Üben anhand vielfältiger Übungsaufgaben wiederholen. Innerhalb von rund vierzehn Tagen werden täglich jeweils die nächsten Seiten durchgenommen, und zum Abschluss eines jeden Kapitels wird ein Test oder eine Arbeit über genau diese Seiten geschrieben. Während des Halbjahres wird so nahezu das gesamte Buch »abgearbeitet«.⁹ Der Vorteil liegt auf der Hand. Alle Schülerinnen und Schüler wissen genau, was zu tun ist. Die Mathematikbücher sind wie bei uns in den 1970er Jahren so aufgebaut, dass sie vorweg an einem ausführlichen Beispiel eine neue Aufgabenstellung und deren Lösung erklären. Danach folgt mindestens eine ganze Seite mit vielen zu erledigenden Übungsaufgaben, die nach und nach höhere Schwierigkeitsgrade beinhalten. Ziel ist, die mathematische Problemstellung und Lösung durch Üben zu festigen.

Schon das Wort 'Üben' ist heutzutage aus den Schulen in Deutschland weitgehend verbannt. Dabei stellt es die Grundlage einer jeden Kompetenz dar! Selbstverständlich gibt es im Unterricht ein gemeinsames Lernziel. Jeder Schüler und auch die Eltern wissen genau Bescheid darüber, was inhaltlich verlangt wird und können sich durch Erledigung der Hausaufgaben, zusätzliches Üben oder auch Nachhilfeunterricht auf die jeweiligen Inhalte fokussieren. Auch die Bewertung ist interessant: Fünf Prozent Mitarbeit, fünf Prozent Hausaufgaben und 90 Prozent Faktenwissen! Methoden wie Gruppenarbeit und Präsentationen: 0 Prozent. Im Rahmen eines *back to the basics* ist man an vielen High-Schools hier schon einen Schritt weiter als in Deutschland und legt nach wie vor ein besonderes Augenmerk auf die Vermittlung und das wiederholende Abprüfen von grundlegenden Fachinhalten. Außerdem wird jedes Fach in vier unterschiedlichen Leistungsstufen angeboten, sodass man sich erst einmal selbst entsprechend seiner Vorkenntnisse einordnen kann. →

Auch die Amerikaner haben mit Zuwanderern und Teilen der afroamerikanischen Bevölkerung durchaus ein Bildungsproblem, indem es dort auf den Wohnort und den Geldbeutel ankommt, ob man eine gute Bildung erhält. Diese Entwicklung haben wir in Deutschland mittlerweile auch, vor allem in den Städten. In teuren Gegenden liegen die Migrantenanteile beispielsweise an einem Gymnasium vor allem bildungsferner Schichten bei unter 10 Prozent, auf der anderen Rheinseite in Köln-Kalk bei 85 Prozent, Tendenz überall in deutschen Großstädten stark zunehmend. Für die meist tabuisierte Frage, ob ein Bildungswesen für derartige gesellschaftliche Entwicklungen eine Art Reparaturanstalt darstellen soll, gibt es eigentlich nur eine klare Antwort: Das kann Schule und können Lehrerinnen und Lehrer gar nicht leisten, es ist vielmehr ein gesamtgesellschaftliches Problem.

Die Folgen

Was hat diese Entwicklung nun mit dem deutschen Schulwesen zu tun? Keineswegs sind dort Schritte unternommen worden, den von niemandem mehr zu leugnenden Leistungsverfall an allen deutschen Schulen zumindest zu verlangsamen oder zu stoppen. Gründe dafür gibt es viele. Erst einmal werden die oben geschilderten Bildungsdefizite von unten nach oben durchgereicht. Schon die Grundschule muss sich mit einer kontinuierlich zugenommenen Diversität der Schülerleistungen ihrer Klientel auseinandersetzen. Als Ergebnis reicht die Grundschule diese von ihr nicht mehr zu bewältigende Leistungsdiversität an die weiterführenden Schulen weiter. Selbst das Gymnasium ist davon betroffen. Die Politik sonnt sich im zweifelhaften Licht der politisch gewollten Verdopplung der Abiturientenzahlen im Vergleich mit denen der 90er Jahre. Das geht nur über eine Absenkung der Leistungsanforderungen, wie viele Untersuchungen speziell von schriftlichen Abiturarbeiten gezeigt haben.¹⁰ Das in den meisten Bundesländern mittlerweile geltende Elternwahlrecht hat ein Übriges dazu getan. Trotzdem sind auf subtilen Druck von oben die Noten im mittleren Schulabschluss als vor allem auch im Abitur kontinuierlich besser geworden, selbst in Corona-Zeiten, in denen man davon ausgehen kann, dass bis zu einem dreiviertel Jahr Lernrückstände entstanden sind. Nach dem mittleren Schulabschluss oder dem Abitur erreichen die Defizite die Ausbildungsbetriebe oder die Hochschulen.¹¹ Eine leistungsorientierte Selektion und die darauf aufbauende Allokation – einstmals das entscheidende Kriterium in einer gerechten Zuweisung angestrebter Berufe und Mittelzuflüsse in einer Demokratie – wird als Ausgrenzung bewertet. Spitzenämter in der Politik werden mittlerweile wie im Mittelalter nach Gruppenzugehörigkeit und nicht mehr nach Leistung vergeben. Ein fatales Zeichen, dass sich Leistung nicht mehr lohnt. Einer neueren Studie des Instituts für Wirtschaft (IW) zufolge, zeigt der Bildungsstand der europäischen Bevölkerung insgesamt eine gute Entwicklung, außer in Deutschland, der mittlerweile unterhalb des europäischen Durchschnitts

liegt.¹² Dies wird – zeitlich versetzt – weitere wirtschaftliche und gesellschaftliche Erosionen zur Folge haben.

Hinzu kommt, dass die im Rahmen der Ökonomisierung erfolgte Umstellung auf Kompetenzorientierung die ehemaligen Bildungsinhalte nahezu pulverisiert hat. Von Bildung und Wissen ist kaum noch die Rede. Am deutlichsten lässt sich dies durch die allgemeine Reduzierung des Fächerkanons und seiner Inhalte in den Kultusministerien nach dem Motto beschreiben: »Ist das Kompetenz oder kann das auch weg?« Ursprünglich einmal als Grundlage einer Allgemeinbildung für wesentlich befundene Fächer sind bereits ausgedünnt, nur noch rudimentär oder gar nicht mehr vorhanden.

Jetzt soll die Digitalisierung es richten. Jeder ältere Praktiker wird über so viel Enthusiasmus nur müde lächeln. Die Digitalisierung scheint von ihren Protagonisten als Allheilmittel wahrscheinlich auch gegen die oben erwähnten Disparitäten wirksam zu sein. Dabei ist sie doch nur eine Methode, mit der eigentlich die Inhalte verständlich den Schülern vermittelt werden sollen. Die Digitalisierung ist allerdings kein Bildungsinhalt an sich! Wo sie Vorteile zum Verständnis einer Sache bringt, sollte sie natürlich eingesetzt werden.

Das Schlusswort soll mein Kollege und Philosoph Konrad Liessmann haben. Nach seiner »Theorie der Unbildung« folgte der zweite Band »Geisterstunde – die Praxis der Unbildung«, die die derzeitige Entwicklung auf den Punkt bringt: »Wo Kompetenzen vermittelt, Tests ausgefüllt, im Team geteacht, international verglichen und modular studiert wird – dort ist die Praxis der Unbildung am effizientesten.«¹³

Quellen

- 1 Stanat, P., Schipolowski, S., Schneider, R., Sachse, K. A., Weirich, S. & Henschel, S. (Hrsg.) (2022): IQB-Bildungstrend 2021. Kompetenzen in den Fächern Deutsch und Mathematik am Ende der 4. Jahrgangsstufe im dritten Ländervergleich. Waxmann.
- 2 Stanat, P., Schipolowski, S., Rjosk, C., Weirich, S., Haag, N. (Hrsg.) (2017): IQB-Bildungstrend 2016. Kompetenzen in den Fächern Deutsch und Mathematik am Ende der 4. Jahrgangsstufe im zweiten Ländervergleich. Waxmann.
- 3 Stanat, P., Pant, H.A., Böhme, K., Richter, D. (Hrsg.) (2012): Ergebnisse des IQB-Ländervergleichs 2011. Kompetenzen von Schülerinnen und Schülern am Ende der vierten Jahrgangsstufe in den Fächern Deutsch und Mathematik. Waxmann.
- 4 Köller, Olaf im Interview mit der WELT vom 8. November 2022: Das holen die Kinder nie wieder auf. <https://www.welt.de/politik/deutschland/plus241930689/Bildungskrise-Das-holen-die-Kinder-nie-wieder-auf.html>
- 5 Schoener, J. (2022): Was bremst den Bildungsabsturz? DIE ZEIT Nr. 28
- 6 Hattie, John (2009): Visible Learning. A synthesis of over 800 Meta-Analyses Relating to Achievement. S. 247f
- 7 Sweller, J., Kirschner, P., Clark, R. (2006): Why minimal guidance during instruction does not work: An analysis of the failure of constructivist, discovery, problem-based, experiential, and inquiry-based teaching. *Educational Psychologist* 41(2), 75-86
- 8 Star-Bildungsforscher Hattie im News4teachers-Interview: »Es gibt nicht 'die' Unterrichtsmethoden, die per se eine hohe Wirksamkeit haben« vom 30. April 2019
- 9 Klein, Hans Peter (2016): Vom Streifenhörnchen zum Nadelstreifen. Das deutsche Bildungswesen im Kompetenztaumel. ZuKlampen, Springe
- 10 Klein, Hans Peter (2010): Die neue Kompetenzorientierung. In: *Journal für Didaktik der Biowissenschaften* (F) 1, 1-8.
- 11 Klein, Hans Peter (2018): Abitur und Bachelor für alle. Wie ein Land seine Zukunft verspielt. ZuKlampen, Springe
- 12 Geis-Thöne, Wido (2022): Bildungsstand der Bevölkerung im europäischen Vergleich. Gute Lage, aber schwache Entwicklung in Deutschland, IW-Report, Nr. 3, Köln
- 13 Liessmann, Konrad (2014): Geisterstunde. Die Praxis der Unbildung. Zsolany.

Mitglied werden, Mitglied werben

lehrer nrw hat eine Mitgliederwerbeaktion gestartet, die in zweierlei Hinsicht attraktiv ist: Neu-Mitglieder profitieren von vielen Vorteilen in einem starken Verband, und Alt-Mitglieder können sich eine Prämie verdienen.

Es gibt eine Menge guter Gründe, Mitglied im *lehrer nrw* zu sein. Eine exzellente Rechtsberatung, ein vielfältiges Fortbildungsprogramm, umfangreiche Service- und Informationsangebote, ein XXL-Versicherungspaket und eine starke Gemeinschaft sind nur einige davon. Nicht zu vergessen: Die ersten sechs Monate sind für Neu-Mitglieder beitragsfrei.

» Bitte helfen Sie mit!

lehrer nrw hat nun eine Mitgliederwerbeaktion gestartet, bei der wir Sie um Mithilfe bitten möchten: Sie finden in dieser Ausgabe ein Plakat, das die Vorteile einer Mitgliedschaft in unserem Verband herausstellt. Bitte hängen Sie dieses Plakat am Schwarzen Brett Ihrer Schule aus. Darüber hinaus geht die Bitte an alle Vertrauenslehrerinnen und -lehrer, die ebenfalls dieser Ausgabe beiliegende Karte zu entnehmen, mit Ihrem Namen zu versehen und zusätzlich zum Plakat am Schwarzen Brett zu platzieren. So können Sie sich als Ansprechpartner für eventuelle Neu-Mitglieder zu erkennen geben. Sollte es an Ihrer Schule keine Vertrauensperson von *lehrer nrw* geben, würden wir uns freuen, wenn Sie sich an Ihre Kreisvorsitzende bzw. Ihren Kreisvorsitzenden wenden und sich bereiterklären, diese Aufgabe zu übernehmen.

» 50 für 3: Holen Sie sich Ihren Wunschgutschein!

Nicht zuletzt soll es sich auch für Sie lohnen, wenn Sie Neu-Mitglieder für *lehrer nrw* werben. Darauf weist die Anzeige auf der letzten Seite dieser Ausgabe unserer Verbandszeitschrift hin. Für je drei durch Sie neu geworbene Mitglieder erhalten Sie einen online einlösbaren Gutschein im Wert von 50 Euro, mit dem Sie sich einen persönlichen Wunsch erfüllen können. Wichtig ist dabei nur, dass Ihr Name als Werber oder Werberin auf dem Beitrittsformular des Neu-Mitglieds vermerkt ist.

Ihre Vertrauensperson des *lehrer nrw* an dieser Schule:

www.lehrernrw.de
lehrernrw

Unterstützen Sie die Werbeaktion von *lehrer nrw*, indem Sie das dieser Ausgabe beiliegende Plakat und die Karte am Schwarzen Brett Ihrer Schule aushängen.

Energie- sparmeister gesucht



Foto: AdobeStock/Sukjal Photo

Die besten Klimaschutzprojekte an Schulen in Nordrhein-Westfalen werden im Rahmen des bundesweiten Energiesparmeister-Wettbewerbs gesucht. Dieser ist mit insgesamt 50 000 Euro dotiert. Bewerbungen sind bis zum 24. März möglich.

Der bundesweite Energiesparmeister-Wettbewerb sucht wieder das beste Klimaschutzprojekt an Schulen. Ob Projekttag, Schülerfirmen oder Windkraftmodelle: Prämiert werden besonders effiziente, kreative und nachhaltige Projekte aus jedem Bundesland. Es winken Geld- und Sachpreise im Wert von 50 000 Euro. Schülerinnen, Schüler und Lehrkräfte aller Schulformen und Altersklassen in Nordrhein-Westfalen können sich bis zum 24. März 2023 auf www.energiesparmeister.de bewerben.

» Sonderpreis für ehemalige Preisträger

Schulen, die schon einmal teilgenommen haben oder sogar bereits Preisträger sind, können sich ebenfalls bewerben. Die überzeugendste Weiterentwicklung vergangener



Projekte wird mit einem Sonderpreis für langfristiges Engagement ausgezeichnet und mit 1000 Euro belohnt. Der Energiesparmeister-Wettbewerb ist eine Aktion der gemeinnützigen Beratungsgesellschaft

co2online und wird unterstützt durch das vom Bundesministerium für Wirtschaft und Klimaschutz geförderte Projekt 'Online-Klimaschutzberatung für Deutschland'.

» Welche Schule wird Energiesparmeister in NRW?

Die Bewerbungsfrist läuft bis zum 24. März. Eine Jury mit Experten aus Politik und Gesellschaft kürt daraufhin das beste Projekt aus jedem Bundesland. Die Sieger erhalten die Auszeichnung 'Energiesparmeister 2023' sowie 2500 Euro Preisgeld. Außerdem gibt es eine Patenschaft mit einem renommierten Unternehmen aus der Region. Alle Landesieger haben zudem die Chance auf den mit weiteren 2500 Euro dotierten Bundespreis. Dieser wird per Online-Abstimmung ermittelt. Neben Geld- und Sachpreisen wer-

INFO

Der Energiesparmeister-Wettbewerb (www.energiesparmeister.de) ist eine Aktion der gemeinnützigen Beratungsgesellschaft co2online, unterstützt durch das Projekt 'Online-Klimaschutzberatung für Deutschland' und gefördert durch das Bundesministerium für Wirtschaft und Klimaschutz. co2online realisiert den Schulwettbewerb im 15. Jahr in Folge und vergibt jedes Jahr Preise im Gesamtwert von 50 000 Euro an engagierte Schulen.

Digitale Fortbildungsoffensive wird verlängert

Die im Frühjahr 2022 gestartete Digitale Fortbildungsoffensive für Schulleitungen und Lehrkräfte in Nordrhein-Westfalen wird für ein weiteres halbes Jahr bis 30. Juni 2023 fortgesetzt. Damit stehen Schulleitungen und Lehrkräften die Angebote zur Unterstützung bei der digitalen Transformation weiterhin zur Verfügung. Darüber hinaus wird den Schulen ein zusätzliches Fortbildungsbudget sowie ein zusätzlicher Pädagogischer Tag zur Verfügung gestellt. Dies teilt das NRW-Schulministerium mit.

Durch die Fortsetzung der Maßnahmen auch im zweiten Schulhalbjahr haben die Schulen in Nordrhein-Westfalen nun mehr Zeit, das umfangreiche Angebot zu nutzen und es in ihre schulischen Entwicklungsprozesse zu integrieren.

Zusätzlich können registrierte Schulleitungen und Lehrkräfte ab sofort auch auf eine umfangreiche E-Book-Bibliothek zugreifen. Die Auswahl der Fachbeiträge und Ratgeber für Schulleitungen ist inhaltlich auf das Online-Kursangebot der Schulleitungsmaßnahme abgestimmt und unterstützt daher die Weiterarbeit an der Schule. Registrierte Lehrkräfte erhalten mit der für sie bereitstehenden E-Book-Bibliothek zusätzliche Unterstützung bei der Nutzung digitaler Medien im Unterrichtsalltag. Auch über die Maßnahmen der Digitalen Fortbildungsoffensive hinaus sollen die Schulen in ihrer weiteren Entwicklung unterstützt werden.

Alle öffentlichen Schulen und genehmigten Ersatzschulen des Landes erhalten eine Fortbildungsbudget-Sonderzuweisung in Höhe von jeweils 1000 Euro (Berufskollegs einschließlich der Berufskollegs als Förderschule erhalten eine Fortbildungsbudget-Sonderzuweisung in Höhe von jeweils 2000 Euro), die für das Lehren und Lernen in der digitalen Welt einzusetzen ist. Insgesamt stehen hierfür Mittel in Höhe von rund 5,8 Millionen Euro zur Verfügung.

In Verbindung mit der Nutzung des Sonderbudgets sind die Schulen aufgefordert, einen Pädagogischen Tag zu planen. Dieser soll im Nachgang zur Digitalen Fortbildungsoffensive durchgeführt werden und für eine Standortbestimmung des Kollegiums bezüglich des Lehrens und Lernens in der digitalen Welt genutzt werden. Mit den Ergebnissen sollen die eingeleiteten Entwicklungen auf diesem wichtigen pädagogischen Feld beurteilt und fortgesetzt werden. Alternativ kann das Sonderbudget für gezielte Maßnahmen an diesem zusätzlichen Pädagogischen Tag verwendet werden.

Klimaschutz beginnt im Kleinen:

Die besten Ideen und Konzepte von Schulen werden im Rahmen des Energiesparmeister-Wettbewerbs prämiert.

den die Gewinner-Schulen mit der Patenschaft eines Partners aus Wirtschaft und Gesellschaft belohnt. Die Paten unterstützen ihren Energiesparmeister bei der Öffentlichkeitsarbeit.

» Vorbild für Klimaschutz und Nachhaltigkeit: Schule aus Essen

Landessieger des letzten Jahres ist das Gymnasium an der Wolfskuhle. Die Schule hat die Jury mit ihrer Schülerfirma 'The Green Club' überzeugt. Die Mitglieder klären nicht nur über Nachhaltigkeit auf, sondern setzen sie auch direkt um, etwa mit veganem Fair-Trade-Angebot im Schulkiosk, neuen Fahrradständen an der Schule oder eigenen Anteilen an der Solargenossenschaft Essen. Mit ihren Aktionen erreichen sie nicht nur die Schulgemeinschaft, sondern aktivieren auch viele andere Essener.



Kein Ausweg? Um den Personalmangel im Bildungsbereich zu bekämpfen, verfällt die Politik oft in kurzatmigen Aktionismus. Doch das verschärft das Problem und löst neuerlichen Aktionismus aus.

Politischer Teufelskreis!

Die Politik braucht nicht nur den Willen, sondern vor allem die Weitsicht und den Mut, um den Arbeitsplatz Schule attraktiver zu gestalten und den Personalmangel im Bildungsbereich nachhaltig zu bekämpfen.



von ULRICH GRÄLER

Der Befund ist offenkundig, allerorten schlägt der akute Fachkräftemangel durch und bedroht die wirtschaftliche Entwicklung. Nicht anders ergeht es dem öffentlichen Dienst, der die Dienstleistung für die öffentliche Daseinsvorsorge und damit auch die allgemeinen Grundlagen für die Funktionsfähigkeit 'der Wirtschaft' sicherstellt. Als staatliches 'Zuliefersystem', das nicht den Prinzipien des freien Marktes und damit der wirtschaftlichen Konkurrenz unterliegt, wurde der öffentliche Dienst deshalb zumeist als Selbstverständlichkeit betrachtet, der seine Beschäftigten aufgrund des Privilegs eines sicheren Arbeitsplatzes stets unter dem Niveau vergleichbarer Stellen in der Privatwirtschaft entlohnen zu können glaubte.

» Dramatischer Mangel an pädagogischem Personal

Im Bildungs- und Erziehungsbereich, aber nicht nur dort, wird dies derzeit mehr als

INFO

Einkommensrunde bei Bund und Kommunen

Der Auftakt für die Tarifverhandlungen zur Einkommensrunde 2023 für die Beschäftigten bei Bund und Kommunen erfolgte bereits am 24. Januar 2023. Für den weiteren Fortgang der Gespräche wurden weitere Verhandlungstermine für den 22./23. Februar sowie den 27. bis 29. März 2023 vereinbart.

deutlich. Es finden sich viel zu wenig Bewerber für fast alle Bildungsinstitutionen, von der Kita bis hin zum Berufskolleg. Die Folgen, die jahrelang durch Arbeitsverdichtung und -ausweitung aufgefangen wurden, zu Lasten der Betroffenen, greifen nun real in die Funktionsfähigkeit der Systeme. Der Staat ist für alle spürbar nicht mehr in der Lage, seinen Bildungsauftrag quantitativ und qualitativ so zu erfüllen, wie es von Gesetzes wegen hergeboten wäre. Gleichzeitig gibt es sogar

massive Bestrebungen, den (außer-)schulischen Bereich im Hinblick auf eine zunehmende ganztägige Betreuung noch auszuweiten.

Alle Landesregierungen tun sich extrem schwer, die missliche Lage des Bildungssystems zu beheben. Im Gegenteil, von Legislatur zu Legislatur verschlimmert sich die Lage zusehends. Die jeweils getroffenen Maßnahmen greifen nicht oder zu kurz. Und der Mut zu entschiedenen Schritten fehlt bzw. kommt schnell ganz abhanden, weil der politische Mitbewerber dies ausnutzen könnte/würde, um eigene politische Vorteile zu 'erobern'. Ein Dilemma, das alle Landesregierungen lähmt und deshalb zu dieser Abwärtsspirale führt.

» Bildungspolitische Kurzatmigkeit

Doch wie kann es gelingen, in diesem politischen System der 'Kurzatmigkeit' einer Legislatur in zentralen gesellschaftlichen Fragen wie der Bildung über den Zeithorizont von vier bis fünf Jahren hinaus Entscheidungen auf den Weg zu bringen, die uns aus dem Dilemma herausführen? Ein einziges Mal in der Bildungspolitik der jüngeren Vergangenheit hat es den Versuch

gegeben, diesen Teufelskreis zu durchbrechen und mit einem 'Schulkonsens' in Nordrhein-Westfalen Ruhe in schulpolitische Debatten zu bringen. Ein Versuch, der letztendlich gescheitert ist, weil zahlreiche Akteure zum Teil zu fragwürdigen bzw. unlauteren Mitteln des 'modernen' Change-Management gegriffen haben, um Verabredungen aus dem Vertrag zu unterlaufen und damit den politischen Mitbewerber zu hintergehen. Vielfach und vielerorts ein heftiger Schlag gegen die Prinzipien der demokratischen Kultur.

» Trendumkehr im Trippelschritt?

Daher bleibt es wohl dabei, dass die jeweilige Landesregierung nur mit 'Trippelschritten' den Versuch unternehmen kann, eine Trendumkehr herbeizuführen, die den Arbeitsmarkt 'Schule' derart attraktiv macht, dass sich vermehrt Menschen für diesen Beruf interessieren und ihn dann vielleicht ergreifen wollen. Bei diesem Weg mit sich langsam vorstappenden Schritten wird die freie Wirtschaft jedoch stets die Nase vorn haben und potenziell gute Bewerber 'wegschnappen'.

Eine echte Chance hätte der Staat nur, wenn er sich attraktiver darstellt als die

Wirtschaft. Doch das gelingt nur, wenn die Arbeitsbedingungen insgesamt als attraktiver wahrgenommen werden. Die deutlich höhere, für alle erkennbare Wertschätzung durch die neue Eingangsbesoldung A13 ist der erste, längst überfällige Schritt. Weitere Verbesserungen auf dem Gebiet der konkreten Arbeitswirklichkeit müssen folgen, sonst wirkt auch eine höhere Besoldung nicht.

» Kipp-Punkt überschritten

Insofern war es klug, das derzeit vorhandene Personal, das bereits die gravierenden Defizite vor Ort auffängt, im Rahmen der Maßnahmen zur Sicherung der Unterrichtsversorgung nicht mit noch mehr Deputatsstunden zu belasten. Der Kipp-Punkt zur Überlastung des Systems ist schon längst überschritten. Stattdessen wären jetzt Aufgabenkontrolle und -reduktion das Gebot der Stunde, um über Qualitätssteigerungen die Sinnhaftigkeit des eigenen Erzieher- und Lehrerhandelns zu fördern. Nur so kann ein höheres Maß an Zufriedenheit und damit eine neue Attraktivität des jeweiligen Berufsbilds entstehen.



Ulrich Gräter ist stellv. Vorsitzender des Lehrer nrw
E-Mail: graeler@lehrenrw.de

FALLBEISPIEL

Eine Erzieherin erklärt ihre Kündigung

(Auszug):

»Der Moment, in dem ich meine Entscheidung getroffen habe, war die Planung des neuen Kitajahres. Mit unserem Personalschlüssel sollten wir in einer Gruppe mit zwanzig Kindern von zwei bis sechs Jahren sechs Kinder unter drei Jahren zur Eingewöhnung aufnehmen. Und mir wurde klar: Das kann ich so emotional nicht mehr mittragen und das will ich auch nicht mehr bedienen. Mit pädagogischer Arbeit hat das,

was wir in den Kitas noch leisten können, nichts mehr zu tun. Wir betreuen und versorgen nur noch, kompensieren und verwalten Mängel. Das geht natürlich auf Kosten unserer Gesundheit und der Freude an der Arbeit. Vor allem aber geht es auf Kosten der Kinder.

Man muss es klar so sagen: Viele Kinderseelen leiden mittlerweile in den Kitas. Sie müssen funktionieren in einem Takt, der überhaupt nicht ihren Bedürfnissen entspricht. Sie müssen das tun, weil auch ihre Eltern funktionieren müssen

und wir Erzieher ebenfalls. Aber es macht was mit ihnen. Sie werden teilnahmslos, schalten sich oft einfach ab, gehen innerlich vollständig in den Rückzug. Es gibt aber auch das Gegenteil, nämlich dass Kinder zeitweise aggressiv werden. Besonders die Ruhigeren und Kleineren sind im Nachteil, laufen einfach mit und kommen oft zu kurz, die Gruppen werden bestimmt von den lauten und älteren Kindern.«

Quelle: Neue Westfälische,
28. Dezember 2022

KOMMENTAR

Kein Pakt?

Die vergangenen Jahrzehnte haben gelehrt, dass politisches Handeln in den gesamtgesellschaftlich relevanten Bereichen sich nicht zum parlamentarischen Streit eignet. Nicht umsonst arbeiten Regierung und Opposition auf Bundesebene in diesen Fragen fast durchweg konstruktiv zusammen.

Auf Landesebene gilt dieser Gemeinsinn nicht bzw. zu wenig, da es kaum politische Profilierungsmöglichkeiten von Gewicht außerhalb der zentralen Aufgaben von Bildung, Polizei und zum Teil Finanzen/Steuern gibt. Dies führt dann dazu, dass diese Bereiche mit wechselnden Regierungen auch stets den Wechselfällen der politischen Ausrichtung ausgesetzt sind. Die Auswirkungen sind fatal und werden zumeist zu spät wahrgenommen.

Die Lösung kann nur darin bestehen, dass Regierung und Opposition sich stärker dem Gemeinwohl in diesen zentralen Bereichen verpflichtet fühlen.

Ulrich Gräter

Lernerfolg und gutes Unterrichtsklima sind Resultat effektiver Klassenführung. Wie das gelingen kann, zeigt eine Fortbildung von *lehrer nrw*.



Foto: AdobeStock/zenon

Klassenführung und Achtsamkeit

lehrer nrw startet mit spannenden Fortbildungen ins neue Jahr. Am 20. April geht es zum Beispiel um 'Effektive Klassenführung', und am 2. Mai steht das Thema 'Achtsamkeit' auf dem Programm. Weitere Fortbildungs-Highlights der kommenden Wochen finden Sie in der Tabelle rechts. Anmeldungen sind online möglich.

»Effektive Klassenführung – Maßnahmenkiste, Zauberformel oder was?«

»Kein anderes Merkmal korreliert so eindeutig mit dem Lernfortschritt wie die Klassenführung.« (Helmke)

Wie gut eine Lehrperson ihre Klasse im Griff hat, dafür gibt es zwar keine direkten Rezepte, die Forschung hat aber eine Handvoll non-reaktiver Strategien des Unterrichtens ermittelt, mit denen man 'Störungen' nicht hinterherläuft, sondern ihr Aufkommen vorbeugend verhindern bzw. reduzieren kann.

Anhand eines Impulsreferats sowie Workshop-Phasen, Fallbesprechungen, dem kollegialen Austausch sowie Materialien zum Thema erfahren die Teilnehmenden, wie effektive Klassenführung gelingen kann. Unser Referent Michael Felten war 35 Jahre Lehrer an einem Gymnasium in Köln. Er arbeitet heute als Autor sowie in der Lehrerbildung und als freier Schulberater.

- Referent: Michael Felten
- Seminar-Nr.: 2023-0420
- Ort: Leonardo Hotel Köln, Waldecker Straße 11-15, 51065 Köln
- Termin: Donnerstag, 20. April 2023
- Uhrzeit: 9:00 bis 16:00 Uhr
- Kosten: 130 Euro für *lehrer nrw*-Mitglieder, 180 Euro für sonstige Teilnehmer (inklusive Tagesverpflegung und Getränken)
- Anmeldung: online unter www.lehrernrw.de/lehrenrw-de-fortbildungen/ lehrenrw-de-fortbildungsuebersicht/
- Anmeldeschluss: 13. März 2023

»Stress lass nach – bewusster Leben mit Achtsamkeit«

Uns geht häufig vieles im Kopf herum, wir machen uns Sorgen und tun alles gleichzeitig. Doch wenn wir uns nicht auf das Hier und Jetzt einlassen und konzentrieren können, dann geraten wir unter Druck. Was uns helfen kann, ist es, achtsamer zu werden. Achtsam zu sein hilft uns, unter anderem

- unsere Warnsignale rechtzeitig zu erkennen, gut auf uns zu achten, uns wertzuschätzen und damit gesund zu bleiben.
- den Augenblick mehr zu genießen und zu entspannen.
- ausgeglichener, gelassener und positiver gestimmt zu sein.

Im Workshop erfahren die Teilnehmenden einiges über die Hintergründe und Wirksamkeit des Achtsamkeitstrainings und versuchen sich selbst in konkreten Übungen.

Referentin ist die Diplom-Sozialpädagogin Yvonne Michel. In ihrer Funktion als Fachkraft für Suchtprävention bei der Suchthilfe Aachen beschäftigt sie sich mit den Themen Glück, Zufriedenheit, Achtsamkeit und Resilienz.

- Referentin: Yvonne Michel
- Seminar-Nr.: 2023-0502
- Ort: Leonardo Boutique Hotel, Oststraße 128, 40210 Düsseldorf
- Termin: Dienstag, 2. Mai 2023
- Uhrzeit: 9:00 bis 16:30 Uhr
- Kosten: 130 EUR für *lehrer nrw*-Mitglieder, 180 EUR für sonstige Teilnehmer (inklusive Tagesverpflegung und Getränken)
- Anmeldung: online unter www.lehrernrw.de/lehrenrw-de-fortbildungen/ lehrenrw-de-fortbildungsuebersicht/
- Anmeldeschluss: 22. März 2023

Seminar Nr.	Titel	Kurzinhalt	Referenten	Wo	Wann	Uhrzeit	Gebühr Lehrer m/w- Mitglied	Gebühr sonst. Teilnehmer	Anmelde- schluss
2023-0314	Das Einmaleins des iPads	In dieser Veranstaltung werden grundlegende Kompetenzen im Umgang mit dem iPad vermittelt. Die konkreten Seminarinhalte decken die Bereiche Anschlüsse, Gesteuerung, Einstellungen, Tastatur, Kontrollzentrum, Dateien, AirDrop und werksseitig installierte Applikationen ab.	Moritz Becker und Piotr Wysluch	Realschule Kastanienallee Raum 41 Kastanienallee 32 42549 Velbert	Dienstag 14.03.2023	14:00 bis 17:00 Uhr	20 EUR	35 EUR	01.03.2023
2023-0320	Schulentwicklung ja – aber mit den richtigen Akzenten!	Die Fortbildung inspiriert zu schulinterner Lehrerweiterbildung, die nicht nur die Wirksamkeit von Unterricht steigert, sondern auch die Zufriedenheit seiner Akteure.	Michael Felten	Azimut Hotel Cologne Hansaring 97 50670 Köln	Montag 20.03.2023	09:00 bis 16:00 Uhr	130 EUR	180 EUR	16.02.2023
2023-0321	Den Durchblick behalten im App-Dschungel	In dieser Veranstaltung soll ein Überblick zu vorinstallierten und optionalen Apps insbesondere für das iPad gegeben werden. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer erfahren an konkreten Unterrichtsangeboten und Praxisbeispielen den konkreten und zielgerichteten Einsatz der Apps im Schulterricht. Dabei sollen Apps in den Bereichen Feedback geben, Urteilen, kollaboratives Lernen, Einstiegsimpulse und allgemeine Unterrichtsorganisation vorgestellt und erprobt werden.	Moritz Becker und Piotr Wysluch	Realschule Kastanienallee Raum 41 Kastanienallee 32 42549 Velbert	Dienstag 21.03.2023	14:00 bis 17:00 Uhr	20 EUR	35 EUR	07.03.2023
2023-0322	Motivierende Gesprächsführung: Menschen helfen, sich zu verändern	Das Seminar gibt einen Überblick über die Werkzeuge und die Grundhaltung in der motivierenden Gesprächsführung und lädt in abwechslungsreichen Übungen zum Ausprobieren ein. Das hier erlernte Wissen ist nutzbar in Gesprächen mit Schülerinnen, Schülern, Eltern und Kolleginnen und Kollegen und übertragbar auf alle Gespräche, bei denen es um Veränderungen jeder Art geht.	Yvonne Michel	Leonardo Boutique Hotel Oststraße 128 40210 Düsseldorf	Mittwoch 22.03.2023	09:00 bis 16:30 Uhr	130 EUR	180 EUR	17.02.2023
2023-0323	Wege in den Ruhestand	Beamtenversorgung und Altersteilzeit	Horst Joosten	GDL Sitzungsraum (1. OG) Graf-Adolf-Straße 84 40210 Düsseldorf	Donnerstag 23.03.2023	15:00 bis 18:00 Uhr	50 EUR	80 EUR	06.03.2023
2023-0403	IT-Schulung	Die Teilnehmenden lernen das Arbeiten mit den vielfältigen Werkzeugen von Microsoft Word 2019, die Handhabung unterschiedlicher Browser, Synchronisationsmöglichkeiten zwischen Laptops und Handys mit Vor- und Nachteilen und das Erstellen von Einladungen und Grußkarten mit Publisher.	Pia di Lauro	Collegium Leoninum Bonn Noeggerathstraße 34 53111 Bonn	Mo. bis Mi. 03.04. bis 05.04.2023	14:00 bis 12:15 Uhr	160 EUR	210 EUR	27.02.2023
2023-0420	Effektive Klassenführung – Maßnahmenkiste, Zauberformel oder was?	Wie gut eine Lehrperson ihre Klasse im Griff hat, dafür gibt es zwar keine direkten Rezepte. Die Forschung hat aber eine Handvoll non-reaktiver Strategien des Unterrichts ermittelt, mit denen man 'Störungen' nicht hinterherläuft, sondern ihr Aufkommen vorbeugend verhindern bzw. reduzieren kann.	Michael Felten	Leonardo Hotel Köln Waldecker Straße 11-15 51065 Köln	Donnerstag 20.04.2023	09:00 bis 16:00 Uhr	130 EUR	180 EUR	13.03.2023

Was haben Sie sich vorgenommen?

Der Kinder- und Jugendpsychiater Dr. Stefan Battel gibt in seiner Kolumne regelmäßig Antworten auf Fragen aus dem Lehrertag. Diesmal geht es um die berühmt-berüchtigten guten Vorsätze zum neuen Jahr.

Ich sitze gerade zur Vorbereitung an einem Vortrag in einem großen Gymnasium und überlege mir, welches der vielen möglichen Themen im schulischen Kontext Relevanz haben könnte. In diesem Zusammenhang wurde mir der Umstand der Prokrastination, also die wissenschaftliche Bezeichnung für pathologisches Aufschiebeverhalten, auf mein Arbeitsverhalten vor Augen geführt. Über was soll man in den heutigen Zeiten noch einen Vortrag halten? Vielleicht könnte ich etwas erzählen über den Umgang mit den aktuellen Krisen, die uns umgeben, oder die Auswirkung meiner Betrachtungsweise auf die mir anvertrauten Patienten oder im schulischen Kontext Schüler.

Dazu ist mir in den letzten Tagen ein interessantes Buch in die Hände gekommen. In Anlehnung an den Titel von Neil Postman 'Wir amüsieren uns zu Tode' (eine sich bewahrheitende Vision) veröffentlichte Gerald Hüther gemeinsam mit Robert Burdy ein Buch mit dem Titel 'Wir informieren uns zu Tode'. Schon seit längerem unternehme ich den Versuch, mich nicht zu sehr von dieser Flut von Informationen einsaugen zu lassen. Unter dem Strich komme ich nicht umhin, gut für mich selbst zu sorgen, um im Außen mit den Menschen, die sich mir anvertrauen, eine möglichst wertneutrale und wertschätzende Haltung einzunehmen. Solange ich im inneren Zorn (kann auch ein anderes Gefühl sein) verharre über das, was mir täglich an Information begegnet, und dies nicht in mir verorten und reflektieren kann und nach außen trage, spürt mein

Gegenüber unter Umständen Ängste, Wut etc. in der Gegenübertragung. Das kann zu einer Beziehungsstörung führen.

Somit habe ich mir für 2023 vorgenommen, deutlich weniger an Information zuzulassen und die Nähe und Beziehung zu meinen Mitmenschen zu intensivieren. Dabei will ich mich gleichwohl nicht gänzlich verabschieden von den vielen Informationsblasen, aber sie wohllosiert und achtsam mit mir selbst nutzen. Ob ich dann am Ende dieses Jahres ein anderer Mensch ge-

worden bin, glaube ich nicht. Aber es kann sein, dass die zwischenmenschlichen Beziehungen sowohl im familiären, freundschaftlichen und professionellen Kontext intensiver erlebt, weniger durch eigene Ängste und Sorgen beeinträchtigt wurden.

Schlussendlich möchte ich erreichen, dass die mir anvertrauten Menschen in meinem beruflichen Kontext eine positive Haltung gegenüber der Welt vermittelt bekommen. So habe ich mir vorgenommen, diese Kolumne 2023 dafür zu nutzen, Ihnen systemische Techniken für den Schulalltag näherzubringen. In jeder Ausgabe wird eine 'Technik' dargestellt, die Sie auf die Praxistauglichkeit überprüfen können. Also, einen guten Start in 2023!

ZUR PERSON



Foto: Andreas Endermann

Dr. med. Stefan Battel ist Facharzt für Kinder- und Jugendpsychiatrie und -psychotherapie (tätig in einer Praxis in Bonn) und seit 2012 systemischer Familientherapeut (DGSF). Im Rahmen des *Lehrer nrw*-Fortbildungsprogramms greift er in einer Vortragsreihe regelmäßig verschiedene Themen aus dem Bereich der Jugendpsychologie auf.

Foto: AdobeStock/Klaus Büth

Die Abtei Brauweiler mit ihrer Jahrhunderte langen, sehr wechselvollen Geschichte ist Ziel einer Exkursion der *lehrer nrw* Seniorinnen und Senioren.



Neues Jahr – neue Angebote

Das neue Jahr hält wieder einmal interessante, kurzweilige und spannende Ausflüge, Exkursionen und Fortbildungen für die Seniorinnen und Senioren im *lehrer nrw* bereit. Hier ein kleiner Auszug.

» Tagestour zur Abtei Brauweiler

Am 21. März 2023 besuchen die *lehrer nrw* Seniorinnen und Senioren die Abtei Brauweiler. Sie ist in den Gebäuden eines ehemaligen Benediktinerklosters in Pulheim, westlich von Köln, ansässig. Während einer Führung tauchen Sie in die wechselhafte Geschichte des Ortes ein und werden zu Rundgängen durch das ehemalige Kloster eingeladen. Sie erhalten Informationen über die fast 800-jährige Klosterzeit und die darauffolgenden anderen Nutzungen als Arbeitsanstalt, Gestapogefängnis und psychiatrische Klinik. Erst 1988 wurde aus dem ehemaligen Kloster das heutige Kultur- und Dienstleistungszentrum des Landschaftsverbandes Rheinland.

Im Anschluss an die Führung haben Sie Gelegenheit, sich bei einem Mittagessen im

nahe gelegenen Gasthof Müller für eine individuelle Erkundung oder begleitete Führung in der Abteikirche, der Gedenkstätte oder dem Abteipark zu stärken oder einfach nur in gemütlicher Runde zusammensitzen. Für die Führung und den Eintritt fallen Kosten im einstelligen Bereich an.

Termin: Dienstag, 21. März 2023

Treffpunkt: 10:30 Uhr auf dem Parkplatz gegenüber Hausnummer 11, Vom-Werth-Straße, in 50259 Pulheim. Beginn der Führung um 11:00 Uhr

Anmeldung: Monika Holder, holder@lehrernrw.de

Es sind noch wenige Plätze frei.

IT-Fortbildung für Senioren

Die Veranstaltung findet vom 3. April ab 14:00 Uhr bis 5. April 12:30 Uhr im Collegium Leoninum Bonn, Noeggerathstraße 34 in Bonn statt. Die Teilnehmenden können sich auf ein tolles Angebot bei der IT-Schulung freuen. Basics und Feinheiten aus verschiedenen Office-Programmen und Internetbrowsern und unter anderem auch die Nutzung von Synchronisierungsmöglichkeiten zwischen Laptop und Handys werden vorgestellt. Darüber hinaus ist die Veranstaltung eine einmalige Gelegenheit, sich in kleiner Runde auszutauschen, Gespräche zu führen und die Rundumversorgung zu genießen. Es sind noch Plätze frei, also melden Sie sich bei Interesse zeitnah an und freuen Sie sich mit uns auf ein paar gemeinsame, entspannte und lehrreiche Tage.

Die Seminargebühr beträgt 160 Euro für Mitglieder von *lehrer nrw* (inklusive Übernachtung und Verpflegung). Anmeldeschluss ist am 27. Februar 2023.

INFO/ANMELDUNG

www.lehrernrw.de/2023/01/05/fortbildung-it-schulung-fuer-senioren/

Exkursion nach Essen im Juni

Diese Exkursion am 6. Juni beinhaltet unter anderem ein gemeinsames Mittagessen sowie eine Dom- und Domschatzführung. Anschließend folgt eine Beratung in der Verbraucherzentrale zum Thema Versicherungen: 'Versicherungen im Alter, welche sind nötig, welche nicht?'

Den genauen Tagesablauf und die Anmeldemöglichkeit erfahren Sie im nächsten Seniorenbrief bzw. auf der Seniorensite der nächsten Ausgabe dieser Verbandszeitschrift.

Privat oder Staat?



Was beim Wechsel von einer öffentlichen an eine private Schule – oder umgekehrt – zu beachten ist.



von CHRISTOPHER LANGE

Immer wieder erreichen *Lehrer nrw* Anfragen von Mitgliedern, die sich für einen Stellenwechsel besonderer Art interessieren: Entweder sie wollen aus dem Ersatzschuldienst in den öffentlichen Schuldienst, oder der Wechsel soll genau anders herum erfolgen. Manch eine Lehrkraft lockt beispielsweise ein bestimmtes pädagogisches Konzept oder ein bestimmtes Wertefundament einer Ersatzschule, mit dem sie sich besonders identifiziert oder von dem sie sich angesprochen fühlt. Andere zieht es zum Beispiel eher in die Strukturen des öffentlichen Schulwesens. Die Fragen beziehen sich manchmal schlicht darauf, ob ein Wechsel aus dem Ersatzschuldienst in den öffentlichen oder umgekehrt überhaupt möglich ist. Häufiger noch sind grundsätzliche dienstrechtliche, besoldungsrechtliche, versorgungsrechtliche und tarifrechtliche Themen.

» Durchlässigkeit zwischen den Systemen

§ 103 Schulgesetz NRW (SchulG) regelt die Wechselmodalitäten ausdrücklich. Darin kommt zum Ausdruck, dass Artikel 7 Grundgesetz und Artikel 8 der Landesverfassung NRW von einem mehrgestaltigen Schulwesen ausgehen. In der Konsequenz dessen werden Wechsel von Lehrkräften zwischen den Systemen als förderlich für die weitere Entwicklung des Schulwesens betrachtet. Dadurch, dass die Systeme auch hinsichtlich des Lehrkräftewechsels nicht voneinander verschlossen sind, sollen öffentliche Schulen und Ersatzschulen voneinander lernen können¹.

§ 103 SchulG regelt die Möglichkeiten des Wechsels ausdrücklich für Planstelleninhaberinnen und -inhaber, das heißt für die angestellten Lehrkräfte eines Ersatzschulträgers, die insbesondere besoldungs- und versorgungsrechtlich eine

beamtenähnliche Position² innehaben. Wechselmöglichkeiten bestehen aber letztlich genauso für Tarifbeschäftigte.

» Erfahrungsstufe bleibt erhalten

So gilt, dass die Übernahme von Planstelleninhaberinnen und -inhabern in den öffentlichen Schuldienst im Rahmen freier und besetzbarer Stellen in einem Amt zulässig ist, das ihrer rechtlichen Stellung nach dem Planstelleninhabervertrag entspricht. Entsprechendes gilt für die Übernahme von Lehrkräften aus dem öffentlichen Schuldienst als Planstelleninhaberinnen und -inhabern in den Ersatzschuldienst. Die bisher festgesetzte Erfahrungsstufe bleibt erhalten. Auch die besitzstandswahrende Übernahme von Planstelleninhaberinnen und -inhabern in den Schulaufsichtsdienst ist möglich, sofern natürlich die für eine derartige Tätigkeit notwendigen Voraussetzungen nach § 35 Laufbahnverordnung NRW vorliegen. Dienstzeiten von Planstelleninhaberinnen und -inhabern an Ersatzschulen werden als ruhegehaltsfähig anerkannt, § 103 Absatz 2 SchulG.

Ganz so waghalsig ist ein Wechsel von einer öffentlichen an eine private Schule (oder in die andere Richtung) nicht. Einige rechtliche Vorgaben sind aber dennoch zu beachten.

Foto: AdobeStock/vchaliup

des Beamtenverhältnisses auf Probe und bis zur Übernahme in das Beamtenverhältnis auf Lebenszeit sowie bis zur Erfüllung der für die Ruhegehaltsfähigkeit maßgeblichen Wartezeitvoraussetzung von mindestens fünf Jahren gemäß § 4 Beamtenversorgungsgesetz NRW.

An das Stichwort Beurlaubung ist auch für Lehrkräfte an öffentlichen Schulen zu denken. Diese können ohne Dienstbezüge zur Dienstleistung an Ersatzschulen beurlaubt werden. Entsprechende Dienstzeiten an Ersatzschulen sind dann hinsichtlich der Ruhegehaltsfähigkeit einer Tätigkeit im öffentlichen Schuldienst gleichgestellt. Seit dem 15. Schulrechtsänderungsgesetz aus dem Jahr 2020 gibt es auch keine Befristung für eine derartige Beurlaubung mehr. Über die Beurlaubung entscheidet nach § 34 Absatz 3 Satz 2 Freistellungs- und Urlaubsverordnung NRW die obere Schulaufsichtsbehörde.

Ebenso denkbar ist eine sogenannte Zuweisung einer Lehrkraft aus dem öffentlichen Dienst an eine Ersatzschule nach § 20 Absatz 1 Nr. 2 Beamtenstatusgesetz mit Zustimmung aller Beteiligten. In diesem Fall besoldet das Land die Lehrkraft weiterhin.

Eine Beurlaubung oder Zuweisung kann die Schulaufsichtsbehörde jedoch ablehnen. Dies ist insbesondere der Fall, wenn dienstliche Gründe entgegenstehen. Dies wiederum trifft vor allem dann zu, wenn die jeweiligen Lehrkräfte zur Bedarfsde-

ckung in den öffentlichen Schulen unentbehrlich sind.

Für Tarifkräfte aus dem Ersatzschuldienst, die in den öffentlichen Schuldienst übernommen werden, ist hinsichtlich ihres Entgeltes bedeutend die Möglichkeit der Berücksichtigung einer beim vorherigen Arbeitgeber erworbenen Stufe bei der Stufenzuordnung. Dies gilt auch für Planstelleninhaberinnen und -inhaber, die als Lehrkräfte im Tarifbeschäftigungsverhältnis übernommen werden³.

» Wechsel möglich, aber nicht schrankenlos

Wie aus dem Vorbeschriebenen ersichtlich, ist die Durchlässigkeit der Schulsysteme nicht schrankenlos, sondern nur unter speziellen Voraussetzungen und Fallgestaltungen möglich. Diese sind aber so ausgestaltet, dass sich keine Wechselwillige und kein Wechselwilliger grundsätzlich davon abhalten lassen sollte, die Arbeitsumgebung zu suchen, die ihr beziehungsweise ihm am meisten zusagt.

¹ Zum Ganzen: Rausch in Schulrechtshandbuch NRW, herausgg. v. Jülich, van der Hövel, zu § 103

² Entgegen landläufiger Bezeichnung handelt es sich dabei nicht tatsächlich um 'Beamte'.

³ § 16 Absatz 2 a Tarifvertrag der Länder, Runderlasse des Ministeriums für Schule und Bildung vom 23. April 2007 und 4. August 2009

 Christopher Lange leitet die Rechtsabteilung des Lehrers NRW
E-Mail: Rechtsabteilung@lehrernrw.de

» Beurlaubung als Option

Interessant kann für Planstelleninhaberinnen und -inhaber, die in den öffentlichen Schuldienst wechseln, gerade auch zur Vermeidung von Schwierigkeiten beim Vertragsende folgende Option sein: Sie können vom Ersatzschulträger ohne Bezüge, aber unter Fortdauer ihres Planstelleninhabervertrages beurlaubt werden. Die Beurlaubung erfolgt dann für die Dauer



SCHLOSSKLINIK PRÖBSTING
KLINIK FÜR PSYCHOLOGISCHE MEDIZIN



Gesundwerden in freundlicher Umgebung!

Motivierte Mitarbeiter unterstützen Sie auf Ihrem Weg in Richtung Gesundheit. Wir behandeln die gängigen Indikationen wie Depressionen, Burn-Out, Ängste etc. in einem persönlichen Rahmen.
Kostenübernahme: Private Krankenversicherungen, Beihilfe



Info-Telefon 02861/80000

Pröbstinger Allee 14, 46325 Borken
www.schlossklinik.de



Klinik am Leisberg
BADEN-BADEN



Von hieran geht es aufwärts!

Am Parkgürtel von Baden-Baden bieten wir Ihnen eine intensive, individuelle Psychotherapie, sicheres Auffangen von Krisen, kreative Stärkung Ihres Potentials und erlebnisintensive Aktivitäten.
Kostenübernahme: Private Krankenversicherungen, Beihilfe



Info-Telefon 07221/393930

Gunzenbachstr. 8, 76530 Baden-Baden
www.leisberg-klinik.de



Sonderposten aus dem Horrorladen

Firmen, die in Zeiten des Fachkräftemangels neue Mitarbeitende gewinnen und alte halten möchten, müssen sich etwas einfallen lassen. Zum Beispiel bessere Arbeitsbedingungen. Oder gute Angebote zur Vereinbarkeit von Familie und Beruf. Oder Flexibilität bei Arbeitszeit und -ort. Auch ein freundliches Wort vom Chef kann motivierend wirken und kostet nichts.

An Schulen ist das anders. Bei Lehrermangel werden nicht die Arbeitsbedingungen verbessert, sondern die Dauerschrauben angezogen. Im Handlungskonzept Unterrichtsversorgung, das Schulministerin Dorothee Feller Ende 2022 vorgestellt hat, sind auf den hinteren Seiten ein paar hübsche Sonderposten aus dem Winterschlussverkauf des kleinen Horrorladens enthalten. Schulformübergreifende Abordnun-

gen von Bestandslehrkräften zum Beispiel stehen nicht im Verdacht, spontane Heiterkeitsattacken auszulösen. Auch die Beschneidung von Teilzeitangeboten gilt in der Belegschaft nicht zwingend als Stimmungsaufheller.

Ebenfalls ein Kracher ist die Idee, die räumlichen Einsatzmöglichkeiten von Lehrkräften zu erweitern. Das geht so: Bisher konnten Lehrkräfte nach einer Beurlaubung oder Freistellung von mehr als acht Monaten (zum Beispiel Elternzeit) an einer Schule in einem Umkreis von 35 Kilometern zum Wohnort eingesetzt werden. Diese Grenze wurde nun auf 50 Kilometer hochgesetzt. Klingt erstmal nicht sooo dramatisch. Aber sind Sie schonmal morgens zwischen 7:00 und 8:00 Uhr durchs Ruhrgebiet gefahren (soweit man im Dauerstau auf der A40 und anderen befreundeten Au-

tobahnen von fahren sprechen kann)? Da ist jeder Weg zur Arbeit eine Expedition ins Ungewisse – von den Pünktlichkeitserfahrungen wackerer Bahnpendler ganz zu schweigen.

Da ist Improvisationskunst von jungen Lehrer-Eltern gefragt. Die Kita öffnet erst um 7:00 Uhr? Macht nix. Wir parken das Kind mit Mütze, Schal und ein paar aufmunternden Worten um 6:40 Uhr vor dem Eingang, um rechtzeitig zu Dienstbeginn in Gelsenkirchen anzukommen. Trägt ja auch dazu bei, dass die kleinen Racker schneller selbstständig werden.

Übrigens will das NRW-Schulministerium demnächst eine neue Werbekampagne starten, um junge Menschen für den Lehrerberuf mit seinen attraktiven Arbeitsbedingungen zu begeistern. Na dann: Viel Erfolg! **Jochen Smets**

AUFGABE 1:

Tiere mit
Geheimnissen

a) Farbige Tiere

In diesen Tieren sind Farben versteckt. Verwenden Sie die Buchstaben der Tiere, um Farben zu finden. Bei manchen Tieren sind auch mehrere Lösungen möglich. Jeder Buchstabe darf nur in der im Ursprungswort vorhandenen Anzahl verwendet werden.

Beispiel: **Walross** = Rosa

1. Fischotter
2. Chinchilla
3. Alligator
4. Warzenschwein
5. Schwertfisch
6. Jakobsmuschel
7. Breitmaulnashorn
8. Nachtigall
9. Vierauge
10. Wüstenspringmaus

b) Versteckte Tiere

Auch die 'Vorstadtgartenlandschaft' birgt Geheimnisse. In ihr bzw. dem Wort sind mindestens 14 Tiere versteckt. Finden Sie alle?

AUFGABE 2:

Homo-
phone

Im Gegensatz zu Teekesselchen, die identisch geschrieben werden, jedoch unterschiedliche Bedeutungen haben, werden Homophone unterschiedlich geschrieben, klingen aber gleich.

Das bekannteste Beispiel hierfür ist 'das Q, die Kuh, der Coup'.

So extrem sind die Unterschiede in der Schreibweise selten. Häufiger wird ein Wort mit E, das andere mit Ä geschrieben oder eines mit und eines ohne Dehnungs-H. Es ist erstaunlich, wie viele Homophone in der deutschen Sprache zu finden sind. Wenn Sie Dialekte hinzunehmen, sind es sogar noch viel mehr.

Ihre Aufgabe lautet: Sammeln Sie so viele Homophone, wie Sie finden können. Ohne zu schummeln natürlich!

AUFGABE 3:

Reisefieber

Lange Dia-Abende sind out! Anstatt die Freunde stundenlang mit Reiseerinnerungen zu 'erfreuen', hat Ursula Urlaub die Highlights ihrer letzten Reise in einem Bild zusammengefasst. Welche Städte hat Ursula besucht?



